

KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Februar/ März 2010

Jahreslosung 2010

**Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich**
Johannes 14, 1

Liebe Gemeindebriefleser,



das Jahr 2009 ist vorüber. Es war geprägt von vielen Ereignissen, besonders aber durch die globale Finanzkrise. Die Finanzkrise hat viele Banken und Unternehmen in erhebliche Schwierigkeiten gebracht. Viele Firmen, auch renommierte, mussten Insolvenz anmelden. Die Regierung hat versucht, durch erhebliche Finanzspritzen die Konjunktur in Schwung zu halten, damit hoher Arbeitsplatzverlust vermieden wird und die Unternehmen weiter am Leben bleiben. Die Ellenbogengesellschaft ist an ihre Grenzen gestoßen. Die Gier nach immer größeren Gewinnen ist brutal ins Gegenteil verkehrt worden. Haben wir daraus gelernt?

Wie wird das Jahr 2010? Was erwarten wir? Es wird noch schwieriger, so wird von Experten prognostiziert, es geht aufwärts sagen die Experten der Gegenseite. Die Menschen sorgen sich um die Arbeitsplätze, besonders junge Leute sehen wenig Perspektiven. Die vielen Krisenregionen in der Welt und die Terrorängste können das Herz erschrecken, Ängste auslösen.

Das furchtbare Erdbeben in Haiti gleich zu Beginn des Jahres hat viele Menschen in einen Schockzustand versetzt. Die Hilfsaktionen der Menschen aus aller Welt sind sofort angelaufen. Das ist für mich immer wieder faszinierend. Die Welle der Hilfsbereitschaft nach Katastrophen ist immer sehr groß. Die Solidarität untereinan-

der mahnte übrigens unser Bundespräsident Horst Köhler in seiner Neujahrsansprache an.

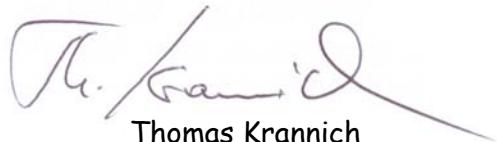
Mitten hinein in diese Zeiten der Krisen, Hilflosigkeit, Existenzängste und vielleicht auch Perspektivlosigkeit spricht Jesus Christus diesen Satz: „Euer Herz erschrecke nicht“. Der Zusspruch galt den Jüngern von Jesus. Er hatte ihnen offenbart, dass er sie verlassen werde, sterben werde. Die Jünger waren voller Angst, verwirrt und irritiert. Sollte Jesus uns wirklich verlassen? Wie soll es ohne ihren Herrn weitergehen?

Petrus hatte Jesus sogar dreimal verleugnet und konnte darüber einfach nicht hinwegkommen. Jesus sprach ihre Herzen an: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott, glaubt an mich“. Euer Glaube an mich, Jesus, wird euch helfen. Das ist der Schlüssel. Der Glaube an Jesus stärkt einen. Er weiß um unsere jeweiligen Situationen und spricht uns Mut zu. Krisen und Wüstenzeiten gehören zu unserem Leben dazu. Die Nachfolge ist oft ein steiniger Weg.

Die Jahreslosung fordert uns auf, den Glauben an Gott und unseren Herrn Jesus Christus nicht zu verlieren. Resignation und Mutlosigkeit haben dort keinen Platz. „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens“ heißt es im Galaterbrief.

Wir als Gemeinde freuen uns ganz besonders auf 2010, denn wir haben einen neuen Pastor und sind gespannt, was Gott alles für uns bereit hält. Ich wünsche allen Lesern ein segenreiches neues Jahr und dass der Glaube an Jesus Christus, unseren Herrn, in uns wächst.

Herzliche Grüße



Thomas Krannich

**Wir gratulieren
ganz herzlich
unseren Geburtstagskindern:**

13.02. Christine Andrianavalona

15.02. Ursula Langen

16.02. Thomas Krannich

18.02. Ralf Jebram

19.02. Jan-Lukas Clas

21.02. Knut Clemens Johannes Hoffmeister

21.02. Adolf Krüger

25.02. Gudrun Krannich

01.03. Hendrik Okko Laurens Hoffmeister

03.03. Jana Becker

06.03. Dr. Matthias Kasemann

10.03. Astrid Helig

10.03. Hugo Meske

12.03. Mareike Koop

23.03. Hans-Günther Haß

23.03. Hannelore Meske

27.03. Thomas Becker

28.03. Renso Hülsebus

175 Jahre Baptismus in Deutschland

(Fortsetzung)

Prof. Dr. Martin Rothkegel
Theologisches Seminar (FH) Elstal /



**1914-1933: Das baptistische Mi-
lieu vom 1.
Weltkrieg zur
Weimarer Re-**

publik

„Ich kenne keine Parteien mehr, kenne nur noch Deutsche!“ Mit diesen Worten begeisterte Wilhelm II. im August 1914 selbst viele der sonst oppositionellen Arbeiter für seinen Krieg.

Religiöse Minderheiten wie Juden und Freikirchen sahen im Krieg die große Chance, sich als Deutsche unter Deutschen zu bewähren und sich vom Makel des Andersseins reinzuwaschen. Viele Baptisten verstanden den Krieg zudem als Möglichkeit zur Mission und zogen mit speziellen Traktaten ins Feld.

Doch statt der Erweckung folgte bis 1918 eine Serie erbärmlicher Gemetzel. Auf den Schlachtfeldern ging das alte Europa für immer unter. Die religiösen Legiti-

mationssysteme Alteuropas - Habsburgs Katholizismus, Preußens Protestantismus und Russlands Orthodoxie - gingen aus dem Krieg moralisch diskreditiert hervor und verloren mit dem Zusammenbruch der Monarchien ihre traditionellen Funktionen.



In Deutschland setzte 1919 ein Kampf um den Öffentlichkeitscharakter der Großkirchen ein, den

diese durch ihr Beharren auf staatskirchenrechtliche Privilegien sicherzustellen suchten.

Der neuen demokratischen Ordnung standen am ehesten noch die Katholiken konstruktiv gegenüber. Sie hatten in ihrer langen Auseinandersetzung mit der preußisch-protestantischen Vorherrschaft die Möglichkeiten parlamentarischer Repräsentation zu schätzen gelernt und besaßen mit dem Zentrum eine starke Volkspartei.

Viele Protestanten nahmen dagegen die Republik als Zumutung und als Staat ohne göttliche Legitimation wahr. Auf zaghafte Versuche liberaler und linker Politiker, die Landeskirchen in eine quasi freikirchliche Selbständigkeit vom Staat zu entlassen, reagierte das konservativ-erweckliche Lager mit einer Diffamierungskampagne.

Die suggestiv formulierten Warnungen vor den „gottlosen“ Politikern verfehlten auch bei den Frei-

kirchen nicht ihre Wirkung. Paradoxerweise galten daher Politiker, die einen religiös neutralen Staat forderten, bei vielen Baptisten als nicht wählbar.

Das Entsetzen über den antikirchlichen Terror in der Sowjetunion

nährte - obwohl man einige Anliegen der Sozialdemokratie teilte - ein pauschales Misstrauen gegenüber der Linken. Politische Kommentare in baptistischen Zeitschriften der Weimarer Republik lassen eine Sehnsucht nach einem gottgesandten Führer erkennen.

Die Vorbehalte gegenüber der Demokratie trieben die Baptisten zwar nicht scharenweise in die Arme der durch Deutschland trom-

Friedensboten-Bücherei. Band XII

Sozialismus und Christentum

Herausgegeben
von
C. U. Flügge

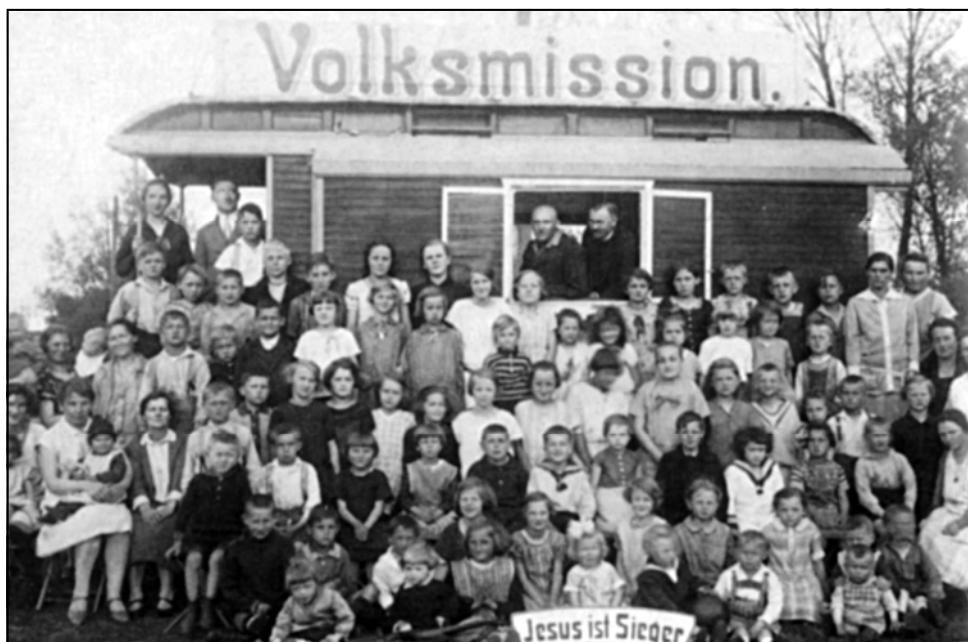
christliche Traktatgesellschaft, Kassel

Traktat von 1929

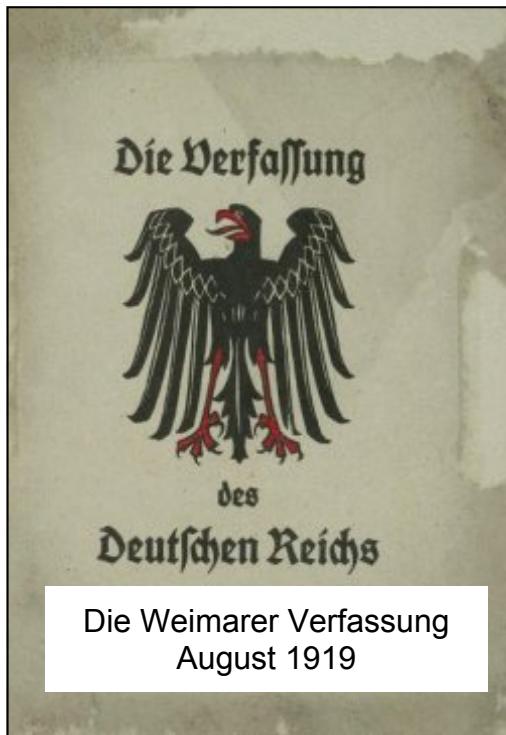
melnden und stampfenden Nazis - Parteieintritte von Baptisten waren selten - verführten aber viele zu hoffnungsvollen Erwartungen bei Hitlers Machtergreifung.

Während die Chancen, die die Demokratie bot, von den Baptisten nicht voll erkannt wurden, sah man die weithin empfundene religiöse Entwurzelung nach 1918 - wieder einmal - als missionarische Aufgabe. Die häufigen Gemeinde- und Wagenevangelisationen fanden einen Anklang. Wirklich am Puls der Zeit waren die Gemeinden dennoch nicht.

Der „weltanschauliche“ und kulturelle Reformdiskurs der Weimarer Zeit bewegte die Gemeinden durchaus, fand aber letztlich wenig Resonanz. Als Gemeindemitglied war man voll ausgelastet und gehörte in der Regel auch einem oder mehreren baptistischen Vereinen an, denn die Gemeinden boten kein „Programm“ an, sondern außer den zwei bis drei wöchentlichen vom Prediger geleiteten Versammlungen waren alle Gruppen und Aktivitäten als Vereine mit gewählten Leitern organisiert. Wer irgend konnte, abonnierte eine oder mehrere baptistische



Wagenmission mit Friedrich Sondheimer 1929



Zeitschriften und bezog dementsprechend kaum andere Pressezeugnisse. Neumitglieder wurden in ein durch Verwandtschaft, Werte und Lebensformen gefestigtes konfessionelles Milieu integriert, das Identität und Geborgenheit bot, aber nicht für jedermann attraktiv war.

Übertritte aus dem Bildungsbürgertum blieben vereinzelt. Andererseits machte sich der soziale Aufstieg der Gemeinden bemerkbar. Sorgfältig führte der Bund Statistik über die allmählich stei-

gende Zahl der Studenten und Akademiker. Wer als Baptist an einer Universität studierte, hörte oft neben seinem Fach auch theologische Vorlesungen, um sich für die Mitarbeit in der Gemeinde zu rüsten. Konservativ-erweckliche Universitätstheologen wie Adolf Schlatter und Karl Heim erfreuten sich bei den Baptisten hohen Ansehens.

Die Prediger kamen aber nach wie vor ganz überwiegend vom Hamburger Seminar. Unter den Seminaristen gab es viele Auslandsdeutsche und Osteuropäer. Zahlreiche Absolventen folgten ohne Zögern Berufungen in die deutschsprachigen Gemeinden in Osteuropa. Auch in Nord- und Südamerika gab es deutschsprachige Vereinigungen, die in Verbindung mit dem deutschen Bund standen.

Das „baptistische Milieu“ mag in mancher Hinsicht eng gewesen sein. Der Missionseifer eröffnete den Baptisten aber gleichzeitig einen Blick auf die Welt:

„So war auch deutscher Baptismus keine nationale Enge, sondern christusgemäße Weltweite“ (Max Slawinsky 1930).

Kurz notiert



Wir haben Nachricht von Michaela und Andreas Förttsch:

Ihnen geht es sehr gut. Sie sind seit Dezember 2009 Mitglied im Verband der Gemeinschaften in der Evangelischen Kirche in Schleswig-Holstein e.V. in Kaltenkirchen. Die Gemeinde hat ganz viele junge Familien. Sie fühlen sich dort sehr wohl, haben sich bereits einem Hauskreis angegeschlossen und Aufgaben in der Gemeinde übernommen.

Übrigens sind sie innerhalb Bad Bramstedt nochmals umgezogen und bewohnen jetzt ein großes Haus mit Garten. Die neue Adresse lautet: Familie Förttsch, Glückstädter Str. 57b, 24576 Bad Bramstedt, Tel: 04192-8969842. Wir freuen uns sehr darüber, dass sie jetzt eine Gemeinde gefunden haben und wünschen der gesamten Familie für die Zukunft Gottes reichen Segen.

Thomas Krannich

Sammlung

Die Abendmahlskollekte im Dezember für den Bund ev.-freikirchl. Gemeinden ergab 213,18 € und im Januar für das Jesus-Center 608,67 €. Zu Weihnachten und zum Jahreswechsel wurden für „Brot für die Welt“ 1.152,52 € gesammelt. Im Februar wollen wir je zur Hälfte für die Erdbebenkatastrophen in Sumatra im November 2009 und in Haiti im Januar 2010 und im März für das Missionshaus Bibelschule Wiedenest zusammenlegen.

Matthias Kasemann



Wir beten besonders für

Adolf Krüger	Astrid Grote
Edla-Maria Timmann	Erika Zöllner
Eugenia Schill	Helmut Klesz
Herta Januscheck	Hugo Meske
Maria Filippov	Renate Löwenberg
Sabine Sung-Wang	Tönnies Timmann



Kreise und Gruppen



Besuchsdienst: Elisabeth Kuczewski, Tel. 6729728

Bibelkreis (Mittwoch): Siegfried Kuczewski, Tel. 6729728

Gebetskreis (Dienstag, Eulenkamp 16): Astrid Helig, Tel. 652 63 04

Kindergottesdienst: Karl-Heinz Ernst, Tel. 655 23 65

Musikgruppe: Sarah Querfurt, Tel. 40 13 19 88

Nachmittagsbibelstunde (jeden 2. und 4. Dienstag):
Siegfried Kuczewski, Tel. 6729728

Seniorenstunde: Edla-Maria Timmann, Tel. 603 05 77



KLAR Text - Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteur (V.i.S.d. Hamburgischen Pressegesetzes):
Holger Clas, Sedenkamp 4d, 22397 Hamburg,
Tel. 18 00 53 73, Fax 18 00 53 74,
gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck: Druckservice Zühlke, Auf dem Königslande 31, 22041 Hamburg

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: Seite 1 und 2 © Holger Clas; Seite 5, 6 und 7 Theologisches Seminar (FH) Elstal; Seite 5 © Masaryk-Universität, Brünn; Seite 8 © Reichsdruckerei Berlin

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext:

14.03.20010



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek Körperschaft des öffentlichen Rechts

Auf dem Königslande 36
22041 Hamburg
www.efg-hamburg-wandsbek.de
kontakt@efg-hamburg-wandsbek.de

Gemeinleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Frank Hoffmeister, Tel. 422 42 96
Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341,
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellane:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

CassettenService:

Matthias Brandt, Tel. 65 49 39 48 und
Benjamin Krannich, Tel. 67108412

Büchertisch:

Elisabeth Mc Donnel, Tel. 655 56 11

Pakistan-Missionarin Elisabeth Mundhenk:

Verbindungsstelle: Regina Hoffmeister, Tel. 422 42 96

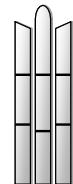
Konten:

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20), Konto 215 560 201
Spar- und Kreditbank Bad Homburg (BLZ 500 921 00), Konto 167 703



Veranstaltungen

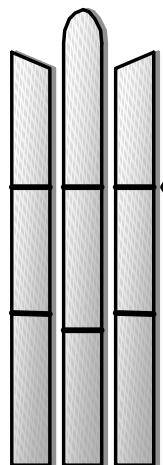
Februar/ März 2010



7. Februar	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zur Einführung von Pastor Axel Steen Liturgin: Regina Hoffmeister Predigt: Axel ter Haseborg
14. Februar	12 Uhr Gemeinsames Mittagessen 10 Uhr Gottesdienst Liturg: Berthold Hülsebus
21. Februar	Predigt: Harry Dörr 10 Uhr Gottesdienst Liturgin: Monika Kirchhoff
28. Februar	Predigt: Axel Steen 10 Uhr Gottesdienst Liturg: Berthold Hülsebus
7. März	Predigt: Roland Fleischer 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Liturgin: Regina Hoffmeister
14. März	Predigt: Axel Steen 10 Uhr Gottesdienst Liturgin: Monika Kirchhoff
21. März	Predigt: Harold Eisenblätter 10 Uhr Gottesdienst Liturg: Berthold Hülsebus
28. März	Predigt: Axel Steen 10 Uhr Gottesdienst Liturgin: Regina Hoffmeister Predigt: Dr. Winfried Eisenblätter

Für sehbehinderte und blinde Menschen

gibt es seit einiger Zeit eine Hör-CD (Daisy-CD), auf der z.B. Beiträge aus der Zeitschrift „Die Gemeinde“, Andachten oder Gottesdienste zu hören sind. Für blinde Menschen steht die monatlich erscheinende evangelistische Zeitschrift „Frieden für Sie“ in Brailleschrift zur Verfügung. Informationen sind leicht erhältlich über: Oncken-Stiftung, Friedberger Straße 107, 61350 Bad Homburg, E-Mail: stiftung@oncken.de, www.oncken-stiftung.de.



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



April/ Mai 2010

Liebe Gemeindebriefleser,



Zwei Menschen stehen sich gegenüber: Jesus, der eine, mit seinem fragenden Blick auf Petrus gerichtet. Petrus, ein Mann der großen Worte und Versprechungen, aber wenn es darauf ankam, war es mit seinem Heldenmut vorbei. Als Jesus ihm erzählte, dass er leiden und sterben werde, da wurde Petrus zornig. Es sei doch alles so gut gelaufen, die Leute sind zufrieden, uns geht es gut, und dann sterben, warum denn? Ob Petrus zu Lebzeiten Jesu wohl dies alles verstanden hat? Hätten wir es an seiner Stelle verstanden?

Petrus erhebt abwehrend die Hände in Richtung Jesus. Warum denn sterben, warum? Jesus schaut dem Petrus tief in die Augen, ein beinahe mitleidiger Blick richtet sich auf ihn: "Habt ihr denn immer noch nicht verstanden ... ", so würde Jesus jetzt sagen. Es geht hier nicht um seine Sache. Der Wille seines Vaters ist es, der ihn seinen Weg gehen lässt, bis hin zum Tod am Kreuz.

Im Passionsbericht des Matthäus (26,31-35) prophezeit Jesus: "Ihr werdet heute Nacht alle Ärgernis an mir nehmen." Einer wird ihn verraten, ein anderer verleugnen, wieder andere werden sich aus lauter Angst aus dem Staube machen. Er, Jesus als der gute Hirte, wird an das Kreuz geschlagen werden und die, die zu seiner Herde gehören, werden ihrer Angst und ihrer Enttäuschung unterliegen. Verstehen kann man das, ist es uns in ähnlichen Situationen nicht auch so ergangen?

Petrus nahm seinen Mund zu voll: "Wenn sich alle an dir ärgern sollten, ich niemals." So großspurig geht es in seinem und auch in unse-

rem Leben zu. Jesus sagt ihm voraus, dass, wenn der Hahn krähen werde, er ihn verleugnen würde.

Petrus wehrt ab. Auf unserem Bild ist diese Abwehrhaltung schön zu sehen. Ich - niemals - auf mich kannst du zählen - mit mir kannst du rechnen... hohle Versprechungen, die auch uns über die Lippen kommen. "Und wenn ich mit dir sterben müsste ..." , so hohe Worte, und doch steckt nichts dahinter als menschliche Furcht. Wie oft sollten auch wir schon uns zu Jesus bekannt haben und haben klein beigegeben. Wie oft hat man schon über den Glauben hergezogen, und wir haben abwehrend die Hände ausgestreckt. Wie oft sind wir schon in der Rolle des Petrus gewesen.

Erstaunlich aber ist, dass Jesus den Petrus trotz allem nicht fallen lässt. Einer großen Aufgabe soll er entgegengehen: auf ihm, dem Petrus, dem bröckelnden Felsen, soll die Gemeinde gebaut werden. Es ist für mich tröstlich zu wissen, dass auch mein Scheitern nicht automatisch eine Verurteilung bedeutet. Gott sei Dank ist das bei Jesus anders.

Gesegnete Ostern wünscht
Euer/Ihr

Pastor Axel Steen





175 Jahre Baptismus in Deutschland

(Fortsetzung)

Dr. Andreas Liese

EFG Bielefeld- Hermannstr,

Lehrbeauftragter für Kirchengeschichte Universität Bielefeld

Nach der Machtübertragung an Hitler im Januar 1933 ist zu beobachten, dass sich die Baptisten in den folgenden Monaten sehr ambivalent verhielten.

Einerseits gab es - wie in den großen Kirchen - zustimmende Äußerungen zum Nationalsozialismus, die sich besonders in der Zeit nach den Märzwahlen häuften. So führte C.Brauns im „Wahrheitszeugen“ aus: Er sei „dankbar, dass [Gott] uns so über Erwarten freundlich angeschaut hat, uns nicht in das Chaos wie in Rußland hat abgleiten lassen. In der nationalen Bewegung ruft er noch einmal ähnlich wie in der Reformationszeit zur Einkehr und Buße.“

Auch war man froh darüber, dass Hitler den Parlamentarismus abgeschafft hatte. Begrüßt wurde auch der Kampf gegen die Unsittlichkeit. Vereinzelte kritische Stimmen, die es auch gab, können das – aus heutiger Sicht - negative Ge-

samtbild aber nicht nachhaltig korrigieren.

Andererseits erkannten besonders die Verantwortlichen im Baptistenbund, dass das Jahr 1933 an den Freikirchen nicht spurlos vorübergehen würde. So befürchtete man eine Gleichschaltung mit der evangelischen Kirche; besonders Äußerungen der Deutschen Christen, d.h. also der Parteigänger der Nationalsozialisten innerhalb der evangelischen Kirche, trugen zur Beunruhigung bei. So versuchte man in zwei Richtungen diesen Gefahren vorzubeugen: Zum einen wurde im Sommer 1933 das Führerprinzip eingeführt (Bundesälteste), 1936 aber teilweise wieder aufgegeben; es passte nicht zur kongregationalistischen Struktur des Bundes.

Zum anderen entwickelte man Pläne für eine vereinigte evangelische Freikirche. Nachdem man aber sowohl vom Staat als auch mehr-

mals von der evangelischen Kirche gehört hatte, dass an eine Eingliederung der Freikirchen in die evangelische Reichskirche nicht zu denken sei, wurden diese Pläne wieder aufgegeben.

Die Anerkennung durch den Staat forderte aber ihren Preis. So wurde schon der baptistische Weltkongress 1934 vom NS-Staat zu Propagandazwecken ausgenutzt. Ganz offen ließ sich Paul Schmidt zusammen mit dem Methodisten Melle 1937 auf der ökumenischen Weltkonferenz in Oxford vom NS-Staat instrumentalisieren, indem man erklärte, dass in Deutschland Religionsfreiheit herrsche und man ungehindert das Evangelium verkündigen könne. Dies stieß v.a. in Kreisen der Bekennenden Kirche auf Empörung, da man hier besonders den Repressionen des Staates ausgesetzt war.

Dieser Anpassungskurs wurde bis zum Ende des Krieges fortgesetzt. An der Erklärung auf der Oxford Konferenz zeigt sich jedoch auch, was für die Baptisten der entscheidende Maßstab für ihr Verhältnis zum NS-Staat darstell-



Hundertjahrfeier 1934

te: So lange man mehr oder minder missionieren konnte, sah man keine Notwendigkeit, sich dem Regime zu widersetzen. Man konnte so erreichen, dass die Baptisten nicht verboten wurden.

Trotzdem begannen sich ab 1935 die Schwierigkeiten (Verbote von Jugendfreizeiten beispielsweise) zu häufen. Auch musste man feststellen, dass man von der Gestapo bei ihren Recherchen als Sekte eingestuft wurde. Besonders das Verbot der Geschlossenen Brüder (Christliche Versammlung) machte den baptistischen Verantwortlichen die gefährdete Stellung der Freikirchen deutlich.

Nicht zuletzt diese Entwicklung trug dazu bei, dass besonders Paul Schmidt ab 1937 die Idee der Vereinigung der taufgesinnten Gemeinden verfolgte. So stellen die-

se Bestrebungen eine Gemengelage von kirchenpolitischen und religiösen Motiven dar. Die Verhandlungen zwischen den Baptisten, Freien evangelischen Gemeinden und den „Brüdern“ führten aber zu keinem greifbaren Ergebnis, so dass man die Gespräche zu Beginn des Zweiten Weltkrieges einstellte. Ende 1940 kam dann Hans Becker, der alleinige Leiter des aus dem Personenkreis der verbotenen Christlichen Versammlung gebildeten Bundes freikirchlicher Christen (BfC) auf die Baptisten mit dem Wunsch zu, einen gemeinsamen Bund zu gründen. Schon im Februar 1941 konnte man die Vereinigung beider Bünde beschließen; die staatliche Anerkennung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) erfolgte aber erst im Herbst 1942. Für Becker war damit - neben dem Wunsch nach der Einheit der Christen - sicher gestellt, dass auch ohne ihn – er war 1939 zur Luftwaffe einberufen worden – die Brüdergemeinden mit ihrer speziellen Ausrichtung überleben könnten.

Die Baptisten ihrerseits gewannen den Eindruck, zunehmend Repres-

sionen ausgesetzt zu sein. So spielte bei ihnen neben der Verwirklichung der Einheit der Gemeinde die Hoffnung eine Rolle, durch die Verbindung mit dem BfC den Gefährdungen angemessen begegnen zu können. Die BfC-Gemeinden selbst erfuhren eine Statusverbesserung; so entfiel beispielsweise jetzt die Überprüfung neuer Gemeindemitglieder durch die Gestapo. Jetzt waren aus ihnen – wenn man dies für diese Zeit überhaupt so formulieren kann – normale freikirchliche Gemeinden geworden.



Dr. Hans Becker
1895–1963

Ein düsteres Kapitel stellt das Verhalten der Baptisten gegenüber der Judenverfolgung dar. So bezog der Baptistenbund beispielsweise keine Stellung zum Novemberpogrom 1938. Über organisierte Hilfsmaßnahmen des Bundes für verfolgte Juden ist nichts bekannt. Christen jüdischer Herkunft erfuhren in einzelnen Fällen Unterstützung, vielfach wurden sie aber in den Gemeinden ausgrenzt, so beispielsweise Joseph Halmos in der Baptistengemeinde in München; er kam 1943 in Auschwitz um. Erst 1997 wurde diese Schuld in einer Handreichung des BEFG explizit benannt.

Kurz notiert



Die Sammlung im Februar für die Opfer der Erdbebenkatastrophen in Haiti und Sumatra ergab 2306,58€ und die Kollekte im März für das Missionshaus Bibelschule Wiedenest 225,24 €.

Im April legen wir für die Europäische Baptistische Mission (EBM) und im Mai für das Bauvorhaben der Gemeinde Lübeck-Kücknitz zusammen.

Wir gratulieren ganz herzlich unseren Geburtstagskindern:

- 06.04. Claudia Haß
- 07.04. Renate Löwenberg
- 08.04. Andy Andrianavalona
- 21.04. Elisabeth McDonnell
- 27.04. Frank Wolff
- 05.05. Hery Razatovo Andrianavalona
- 14.05. Norbert Ehlert
- 16.05. Homa Würscher
- 17.05. Dr. Tönnies Timmann
- 17.05. Ilona Becker
- 25.05. Siegfried Kuczewski



Unser Pastor stellt sich vor

Axel Steen

Seit Anfang Februar bin ich nun der „Neue“ auf dem Königslande. Ich habe mich

sehr gefreut über das herzliche Willkommen in Wandsbek und den liebevoll gestalteten Einführungsgottesdienst mit einem super (!) Mittags- und Kuchenbuffet, das nicht nur mir, sondern auch vielen Gästen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Manch gute Wünsche, die ihr mir dort und an anderer Stelle gesagt habt, ermutigen mich nach über einem Jahr den Weg zurück in den Dienst als Pastor zu finden.

Erste Begegnungen mit einigen von euch hat es jetzt auch schon außerhalb des Sonntags gegeben, vor allem in den Gesprächskreisen, die für mich eine gute Gelegenheit sind, euch näher kennenzulernen. Ich merke, dass es mir zunehmend Freude macht, wieder theologisch zu arbeiten und mit anderen gemeinsam über biblische Texte nachzudenken. Einige

Schwierigkeiten habe ich noch damit, mir die vielen neuen Namen zu merken. Ein Problem, das ich anfangs immer habe; es wäre schön, wenn ihr da ein wenig Nachsicht hättest!

Dass man im Moment mit mir nur schwer telefonieren kann liegt daran, dass ich in Hamburg noch keine eigene Wohnung gefunden habe und deshalb auch über keinen Festanschluss verfüge. Zum Glück muss ich nicht zu jeder Veranstaltung von meinem alten Wohnsitz in Cuxhaven anreisen. Übergangsweise konnte ich während meiner Dienstwochen in der Nähe von Buxtehude Unterschlupf finden, so dass es mir möglich ist, meinen neuen Arbeitsplatz auch gut zu erreichen.

Wer derzeit mit mir in Kontakt kommen möchte, den ermutige ich, das Gespräch nach dem Gottesdienst zu suchen oder eine Email an pastor@efg-hamburg-wandsbek.de zu schreiben. Ich freue mich über beides!

Für die nächste Zeit erhoffe ich mir, nicht nur räumlich bei euch

anzukommen, sondern wirkliches Mitglied eurer Gemeinschaft zu werden, um mit euch zusammen alte und neue Wege zu gehen und Perspektiven zu entwickeln, wie wir Menschen für Jesus gewinnen und Reich Gottes in Wandsbek bauen können.

Darauf bin ich gespannt und bitte unseren Herrn um gutes Gelingen und seinen Segen!

Euer Pastor Axel Steen



Termine

28

Bibelgesprächskreis am Dienstag um 15.30 Uhr

Thema: *Jesus fordert uns heraus - Texte aus dem Matthäusevangelium*

13. April: Wie weit reicht Vertrauen? Mt. 8, 5-13

27. April: Wer hat Anspruch auf Jesus? Mt. 12, 46-50

11. Mai: fällt aus

25. Mai: Macht Reichtum arm?
Mt. 19, 16-26

Bibelstunde am Mittwoch um 19.30 Uhr

Thema: *Seht, das Leben ist erschienen - Texte aus dem Johannesevangelium*

14. April: Leben in Fülle.
Joh. 10, 11-18.27-30

28. April: Liebesdienst.
Joh. 13, 1-20

12. Mai: fällt aus

26. Mai: Das Rätsel des Bösen.
Joh. 13, 21-38

Kreise und Gruppen



Besuchsdienst: Elisabeth Kuczewski, Tel. 6729728

Bibelkreis (Mittwoch): Siegfried Kuczewski, Tel. 6729728

Gebetskreis (Dienstag, Eulenkamp 16): Astrid Helig, Tel. 652 63 04

Kindergottesdienst: Karl-Heinz Ernst, Tel. 655 23 65

Musikgruppe: Sarah Querfurt, Tel. 40 13 19 88

Bibelgesprächskreis (jeden 2. und 4. Dienstag):
Siegfried Kuczewski, Tel. 6729728

Seniorenstunde: Edla-Maria Timmann, Tel. 603 05 77



Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteur (V.i.S.d. Hamburgischen Pressegesetzes):
Holger Clas, Sedenkamp 4d, 22397 Hamburg,
Tel. 18 00 53 73, Fax 18 00 53 74,
gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck: Druckservice Zühlke, Auf dem Königslande 31, 22041 Hamburg

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: Seite 1 © Gemeindebrief, Magazin für Öffentlichkeitsarbeit; Seite 2 und 8 © Axel Steen; Seite 3 © Hans-Georg Annies (1962), Württ. Evang. Landesverband für Kindergottesdienst, Stuttgart; Seite 4 © Andreas Liese; Seite 5 und 6 © Bund Ev.-Freikirchl. Gemeinden.

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext:

9.05.20010



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeinleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 0170/ 8339640, pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Frank Hoffmeister, Tel. 422 42 96
Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341,
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellane:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

CassettenService:

Matthias Brandt, Tel. 65 49 39 48 und
Benjamin Krannich, Tel. 67108412

Büchertisch:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

Pakistan-Missionarin Elisabeth Mundhenk:

Verbindungsstelle: Regina Hoffmeister, Tel. 422 42 96

Konten:

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20), Konto 215 560 201
Spar- und Kreditbank Bad Homburg (BLZ 500 921 00), Konto 167 703

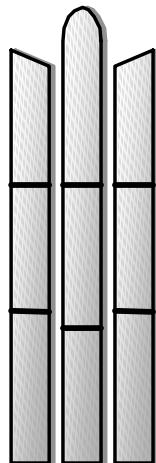


Veranstaltungen

April/ Mai 2010

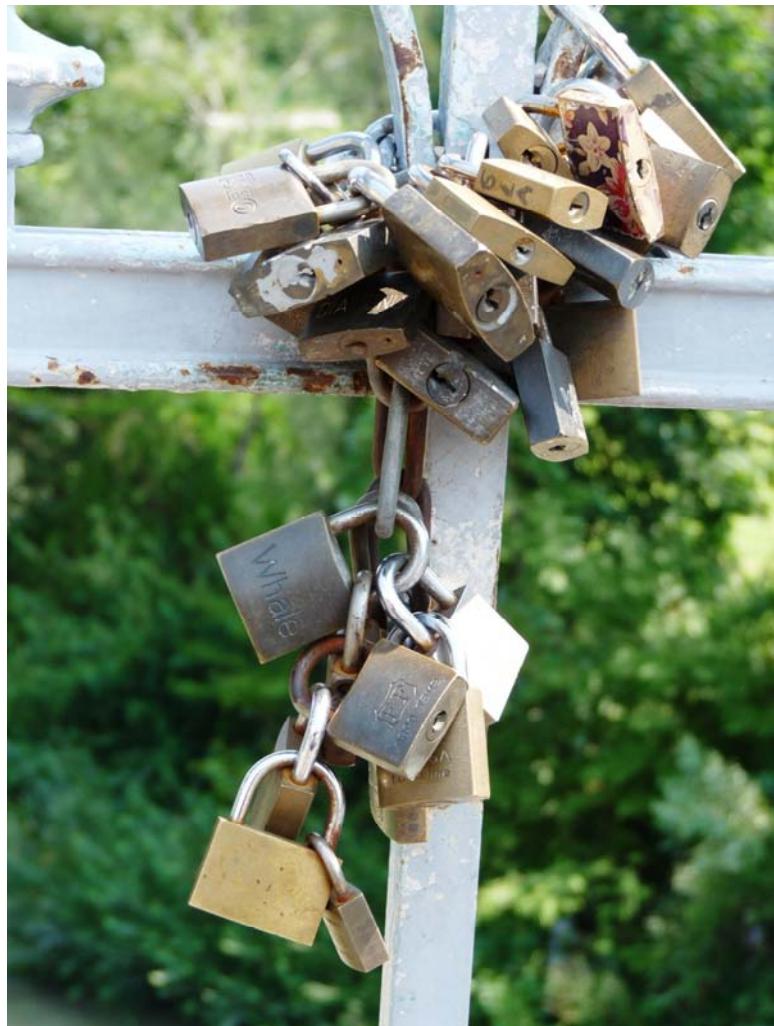
- | | |
|------------------|---|
| 2. April | 10 Uhr Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl
Liturg: Berthold Hülsebus
Predigt: Axel Steen |
| 4. April | 10 Uhr Ostergottesdienst mit Taufe
Liturgin: Monika Kirchhoff
Predigt: Axel Steen |
| 11. April | 10 Uhr Gottesdienst
Liturg: Berthold Hülsebus
Predigt: Jochen Herrmann |
| 18. April | 10 Uhr Gottesdienst
Liturgin: Regina Hoffmeister
Predigt: Axel Steen |
| 24. April | 19 Uhr Konzert von NY AKO
<i>Lassen Sie sich von der Musikgruppe aus Madagaskar mit ihrem rhythmischen Gesang in die ferne Welt der Tropen entführen!</i> |
| 25. April | 10 Uhr Gottesdienst
Liturgin: Monika Kirchhoff
Predigt: Karl Heinz Walter |
| 2. Mai | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Liturg: Berthold Hülsebus
Predigt: Jörg Butschkau |
| 9. Mai | 10 Uhr Gottesdienst am Muttertag
Liturgin: Regina Hoffmeister
Predigt: Manfred Arendt |
| 16. Mai | 10 Uhr Gottesdienst
Liturgin: Monika Kirchhoff
Predigt: Siegfried Kuczewski |
| 23. Mai | 10 Uhr Pfingstgottesdienst
Liturg: Thomas Krannich
Predigt: Axel Steen |
| 30. Mai | 10 Uhr Gottesdienst
Liturgin: Regina Hoffmeister
Predigt: Axel Steen |

Juni/ Juli 2010



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



**Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das,
was man hofft,
und ein Nichtzweifeln an dem,
was man nicht sieht.**

Hebräer 11,1

Liebe Gemeindebriefleser,



die Fußballweltmeisterschaft steht unmittelbar bevor. Das Eröffnungsspiel beginnt bereits am 11.6.10. Das Gastgeberland Südafrika spielt gegen Mexiko. Das WM-Fieber scheint noch nicht richtig ausgebrochen zu sein, die Vorfreude auf das Ereignis hält sich in Grenzen.

Ganz anders vor vier Jahren (wie die Zeit vergeht!): Wir haben eine tolle WM und Atmosphäre in Deutschland erlebt. Das „Sommermärchen“ 2006. Bedingt durch die WM im eigenen Land war der Glaube und damit die Zuversicht sehr groß, dass „unsere“ Mannschaft den Weltmeistertitel holt. Leider hat es ja bekanntlich nicht gereicht.

„Glaubst Du, dass unsere Nationalmannschaft in diesem Jahr Weltmeister werden kann?“, wurde ich gefragt. Natürlich glaube ich das, da bin ich zuversichtlich und hoffe, dass es klappt. Die Mannschaft hat Ehrgeiz, Willen und ist eine Turniermannschaft.

Ist so auch der Glaube an Gott zu verstehen?



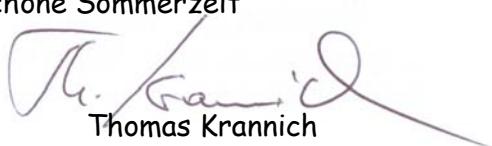
Wir kommen von Ostern her. Gott hat uns seinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, geopfert, damit wir unsere Schuld loswerden können. Am Ostersonntag dann die freudige Botschaft: Der Herr ist auferstanden, er lebt!! Welch eine Freude. Daran glauben wir, dass Jesus für uns gestorben ist, den Weg zu unserem Vater im Himmel geebnet und uns eine Hoffnung gegeben hat. Wir haben Jesus nicht gesehen, glauben aber trotzdem.

Klar wünscht man sich ein Erlebnis wie das von dem Jünger Thomas, der die Wunden sehen wollte, um endlich zu glauben. Jesus sagte zu ihm: „Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Wie glücklich können erst die sein, die nicht sehen und trotzdem glauben“. Glaube ist ein Geschenk von Gott. Er hat den ersten Schritt gemacht. Wir sind von ihm angerührt worden. Durch vielfältige Weise werden Menschen von Gott angerührt, um an Jesus Christus zu glauben.

Der Jünger Thomas beharrte darauf, die Wunden von Jesus zu sehen, um jeglichen Zweifel auszuschließen. Die Zweifel sind auch heute in unterschiedlichster Weise vorhanden. Wir beten oft um ein Zeichen, den Glauben festigen zu können und nicht zu zweifeln.

Dass Jesus lebte, ist historisch belegt. In der Bibel finden sich viele Zeugen, die Jesu Leben und Wirken unter den Menschen beschreiben. Wir können glücklich und dankbar sein, dass wir glauben, ohne zu sehen. Wir leben mit Jesus, dürfen mit ihm sprechen, bekommen Antworten, wenn vielleicht auch erst viele Jahre später. Er lebt, er ist unsere Zuversicht und unsere Hoffnung! Zweifel haben dort keinen Platz.

Ich wünsche allen Lesern eine schöne Sommerzeit
Herzliche Grüße


Thomas Krannich



**Wir
gratulieren
ganz herzlich
unseren
Geburtstags-
kindern:**

- 03.06. Frank Hoffmeister
- 13.06. Manuela Sabokat
- 13.06. Alevtina Gaschke
- 15.06. Ana de Ragao
- 15.06. René A. Hahn
- 25.06. Johanna C. Clas
- 26.06. Gisela Schönherr
- 05.07. Monika Kirchhoff
- 07.07. Norbert Helig
- 11.07. Ralf Sabokat
- 12.07. Natascha L. Hahn
- 13.07. Ruth Kitschke
- 14.07. Matthias Brandt
- 17.07. Eugenia Schill
- 25.07. Astrid Grote



Termine

28

Bibelgesprächskreis am Dienstag um 15.30 Uhr
Thema: Jesus fordert uns heraus - Texte aus dem Matthäusevangelium

- 01. Juni:** Was geht uns der Staat an? Mt. 22, 15-22
- 15. Juni:** Wer steht auf dem Boden der Realität? Mt. 22, 23-33
- 29. Juni:** Was ist unser Maßstab? Mt. 22, 34-40

Im Juli findet kein Bibelgesprächskreis statt!

Bibelstunde am Mittwoch um 19.30 Uhr

Thema: Seht, das Leben ist erschienen - Texte aus dem Johannesevangelium

- 02. Juni:** Macht und Wahrheit. Joh. 18, 28 - 19, 16a
- 16. Juni:** Siehe, das ist Gottes Lamm. Joh. 19, 16b-37
- 30. Juni:** Halte mich nicht fest! Joh. 20, 1-23

Im Juli findet keine Bibelstunde statt!

Taufgottesdienst am Ostersonntag

Ruth Schwarzat– Buch



„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“. Von ganzem Herzen erwiderten wir als Gemeinde

das uns von unserer Liturgin Monika Kirchhoff zugerufene Bekennnis. Die Freude über die Auferstehung unseres Herrn wurde an diesem Ostersonntag noch verstärkt durch die Freude, uns gemeinsam mit zwei Menschen vor Gott stellen zu können, die sich in seinem Namen taufen lassen wollten. „O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit“, dieses Lied konnte da aus unser aller Mund erschallen.

Nach Hinführung auf die Taufe durch Lesung der Verse 6 bis 16 des zweiten Kapitels des Briefes an die Kolosser und des gemeinsamen Singens des Liedes „Ich bin getauft auf deinen Namen“ richtete unser Pastor Axel Steen an die Täuflinge und an uns alle das Wort und legte die Verse 3 bis 9 des ersten Petrusbriefes zugrunde: „Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der

nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe . . .“

Wir wurden gefragt, ob wir schon einmal eine Erbschaft antreten durften, so vielleicht einen Gegenstand in unseren Händen halten, der in uns kostbare Erinnerungen wach ruft, eine von Liebe und Geborgenheit erfüllte Atmosphäre nacherleben lässt. Und wir wurden in der Predigt weiter geführt, um das durch Gottes große Barmherzigkeit uns zuteil gewordene Erbstück - wiedergeboren zu lebender Hoffnung - neu zu erfassen.

Dabei ist Ostern als Schlüsseldatum der großen Barmherzigkeit unseres Gottes zu sehen, die sichtbar wurde durch unseren Herrn, der Kranke gesund und Schuldbeladene wieder frei gemacht hat, sich für uns ans Kreuz schlagen ließ, damit wir Frieden hätten. Als einen weiteren Teil der lebendigen Hoffnung und des Geschenkes unseres Gottes dürfen wir unseren

Glauben erleben und dankbar darüber staunen, wie er uns erfüllt und trägt und auch in Zeiten der Zweifel und Reibungen gefestigt wird. Wir dürfen erfahren, dass uns unser Glaube kostbarer wird, je mehr wir uns ihn kosten lassen. Er will zu einem treuen Freund werden, der auch in Zeiten der Bewährung zu uns hält.

Schließlich unvergänglich wird unser Erbe durch die Auferstehung Jesu vom Tod und seinen Sieg über die lebensfeindlichen Kräfte. Unser Erbteil ist nicht der Nachlass eines Toten, es ist das Geschenk eines Lebendigen, der uns mit dieser Gabe sich selber schenkt, uns stützt und Freiräume lässt, seine Liebe nicht an unsere Leistungen bindet und die Tür nicht hinter uns zuschlägt, damit wir jederzeit wiederkommen können.

Wiedergeboren zu lebendiger Hoffnung heißt auch, unsere lebendige Hoffnung wird sich erfüllen und unser Glaube wird in Schauen verwandelt. Und wir dür-



fen weiter wissen, dass unser unvergängliches Erbe auch das Wohnrecht in seiner neuen Welt einschließt, die den Tod nicht mehr kennt. Es zählt die Liebe des Geberts, die in unserem Leben wirksam werden will und auf die wir zu antworten haben. Mögen wir durch unsere Liebe immer wieder zeigen, wie wertvoll und unvergleichlich uns dieses Erbe ist.

Das gemeinsame Singen des Liedes „Jesus, zu dir kann ich so kommen, wie ich bin“ leitete zur Taufhandlung über. Unser Pastor erklärte noch einmal, dass wir in der Taufe eine Bestätigung für den Bund sehen, den Gott durch Jesus Christus mit uns eingegangen ist. Er erinnerte an das vor der Gemeinde gegebene Glaubensbekenntnis der Täuflinge **Karin Schlitt** und **Ralf Sabokat**, die die an sie gerichtete Frage nach ihrer Bereitschaft zur Taufe beantworteten mit den Worten „Ja, mit Gottes Hilfe“.

Nachdem Liesel Kuczewski Karin Schlitt als Taufspruch zurief „Gott ist mein Fels, mein Schild und mein Schatz, dass ich nicht fallen werde“, Psalm 62, Vers 7, taufte

Axel Steen sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Berthold Hülsebus stellte die Taufe von Ralf Sabokat unter Josua 1, Vers 9: „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seiest. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst“. Darauf tauftete Axel Steen auch ihn.

Nach einer kurzen Überbrückung, in der Monika Kirchhoff und Edla-Maria Timmann von den Beweggründen zu ihrer Taufe erzählten, waren die Täuflinge wieder im Kreis der Gemeinde. Thomas Krannich konnte sie nun als Gemeinleiter zusammen mit **Manuela Sabokat**, die durch Zeugnis um Aufnahme in unsere Gemeinde gebeten hatte, mit großer Freude als Gemeindemitglieder willkommen heißen. Mit Dankbarkeit für Gottes Handeln in unserer Mitte wurden sie unter seinen Segen gestellt.

Als Kinder unseres Vaters im Himmel, als Schwestern und Brüder, fanden wir uns nun an seinem



Tisch zum Abendmahl zusammen, äußerlich als sehr bunte Schar, der aber die Verbundenheit ins Herz geschrieben ist. Brot und Kelch, die Zeichen seiner Liebe, stärkten uns und uns war bewusst, dass er in unserer Mitte war.

Danach hatten unsere Gemeinschaft und unsere Freude noch kein Ende. Wir alle waren geladen zu einem leckeren und reichhaltigen indonesischen Essen. Der Duft der Gewürze zog durchs ganze Haus. An den im Bibelstundenraum aufgestellten und festlich geschmückten

Tischen fanden wir Platz zu einem lukullischen Mahl. Ein herzliches Dankeschön sei auch hier noch einmal denen gesagt, die diese Tischgemeinschaft möglich gemacht haben.

Nun bleibt es an uns allen, in dieser Stärkung und Freude weiter unseren Weg zu gehen im Wissen um unsere Gaben und Aufgaben.

„Du **Herr**, heißt uns lieben, für den Andern da zu sein. Hilf uns glaubhaft Liebe üben, dass man sieht: **Wir sind dein.**

Wegweiser

Siegfried Kuczewski



Es war im Mai 1945. Der zweite Weltkrieg war beendet. Deutschland hatte kapituliert

und wurde von den alliierten Streitkräften besetzt. Für uns als Familie endete die Flucht aus dem ehemaligen Ostpreußen in einem kleinen Dorf in Mecklenburg. Dort erlebten wir den Einmarsch der sowjetischen Armee in seinem ganzen schrecklichen Ausmaß.

Als Kinder hatten wir nichts auszuhalten. Der Schulunterricht fiel aus, gelegentlich halfen wir bei den Bauern, bei denen wir untergebracht waren oder spielten miteinander. Interessiert verfolgten wir die Appelle der russischen Soldaten. Einige waren nett zu uns, schenkten uns Nahrungsmittel, die wir sehr gut gebrauchen konnten. Denn die Versorgung war weitgehend zusammengebrochen.



Doch wenn man Langeweile hat, kommt man auf dumme Gedanken: Auf einer Kreuzung stand ein Wegweiser, dessen Holz schon morsch, Farbe und Aufschrift mit Kilometer- und Ortsangaben nicht mehr gut lesbar waren. Täglich sahen wir dort russische Autos halten, die sich orientieren wollten.

Da kamen wir auf die Idee, den Wegweiser, sobald sich ein Fahrzeug näherte, in die falsche Richtung zu drehen. Es verging keine halbe Stunde, als schon ein Militär-Auto an der Kreuzung hielt. Fahrer und Beifahrer diskutierten und fuhren in die falsche Richtung.

Das fanden wir toll und drehten den Wegweiser noch einige Male, bis mein Gewissen schlug: Hatte ich so etwas zu Hause oder in der Sonntagsschule gelernt? Ich schämte mich und bat den Herrn Jesus um Vergebung. Es war nur ein „dummer Jungenstreich“, aber

wir hatten etwas Verbotenes getan. Ich hatte mitgemacht, anstatt den anderen Jungen diesen Unsinn auszureden. Ein Gedanke schoss mir durch den Kopf: Nicht auszudenken, wenn ein Schwerkranker durch unseren „Spaß“ zu spät ins Krankenhaus eingeliefert und gestorben wäre?

Mir wurde sonnenklar: Ein Wegweiser soll ein Orientierungshelfer sein. Im übertragenen Sinn heißt das, dass wir durch unser Leben, Handeln und Wandeln, auf Jesus Christus hinweisen sollen. Wohl uns, wenn wir eindeutige Wegweiser sind, die immer die richtige Richtung angeben, damit Menschen nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben bekommen.

**Wir beten
besonders**
für
Adolf Krüger
Astrid Grote
Edla-Maria Timmann
Erika Zöllner
Eugenia Schill
Helmut Klesz
Herta Januschek
Hugo Meske
Maria Filippov
Renate Löwenberg
Sabine Sung-Wang
Tönnes Timmann

Kurz notiert



- ⇒ Lothar und Ruth Kudling lassen die Gemeinde herzlich grüßen und geben bekannt, dass sie die neue Telefonnummer 57019779 zugeteilt bekamen.
- ⇒ Unser Pastor Axel Steen ist vom 13.Juli bis zum 05.August im Urlaub .
- ⇒ Im Juni legten wir für die Europäische Baptistiche Mission (EBM) 182,10 € und im Juli 205,28 € für das Bauvorhaben der Gemeinde Lübeck-Kücknitz zusammen. Die Abendmahlssammlung im Juni ist noch einmal für die Erdbebenkatastrophe in Haiti bestimmt, die Sammlung im Juli ist für den Haushalt des Bundes vorgesehen.

Kreise und Gruppen



Besuchsdienst: Elisabeth Kuczewski, Tel. 6729728

Bibelgesprächskreis (Dienstag):
Siegfried Kuczewski, Tel. 6729728

Bibelkreis (Mittwoch): Siegfried Kuczewski, Tel. 6729728

Gebetskreis (Dienstag, Eulenkamp 16): Astrid Helig, Tel. 652 63 04

Kindergottesdienst: Karl-Heinz Ernst, Tel. 655 23 65

Musikgruppe: Sarah Querfurt, Tel. 40 13 19 88

Seniorenstunde: Edla-Maria Timmann, Tel. 603 05 77



KLAR Text - Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteur (V.i.S.d. Hamburgischen Pressegesetzes):
Holger Clas, Sedenkamp 4d, 22397 Hamburg,
Tel. 18 00 53 73, Fax 18 00 53 74,
gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck: Druckservice Zühlke, Auf dem Königslande 31, 22041 Hamburg

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: Seite 1,2,5,8 © Holger Clas; Seite 6 © Karin Schlitt; Seite 7 © Ralf Sabkat

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext:

04.07.20010



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeinleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Frank Hoffmeister, Tel. 422 42 96
Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341,
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellane:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

CassettenService:

Matthias Brandt, Tel. 65 49 39 48 und
Benjamin Krannich, Tel. 67108412

Büchertisch:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

Pakistan-Missionarin Elisabeth Mundhenk:

Verbindungsstelle: Regina Hoffmeister, Tel. 422 42 96

Konten:

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20), Konto 215 560 201
Spar- und Kreditbank Bad Homburg (BLZ 500 921 00), Konto 167 703



Veranstaltungen

Juni/ Juli 2010

Willkommen !

6. Juni **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**

Liturgin: Monika Kirchhoff

Predigt: Axel Steen

13. Juni **10 Uhr Gottesdienst**

Liturgin: Monika Kirchhoff

Predigt: Harold Eisenblätter

20. Juni **10 Uhr Gottesdienst**

Liturg: Berthold Hülsebus

Predigt: Axel Steen

27. Juni **10 Uhr Gottesdienst**

Liturgin: Regina Hoffmeister

Predigt: Harry Dörr

4. Juli **10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**

Liturgin: Monika Kirchhoff

Predigt: Axel Steen

11. Juli **10 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst**

*in der Ev.– Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg– Hamm, Julius– Körner– Kapelle,
Sievekingsallee 77*

Predigt: Uwe Kühne

18. Juli **10 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst**

*in der Ev.– Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg– Hamm, Julius– Körner– Kapelle,
Sievekingsallee 77*

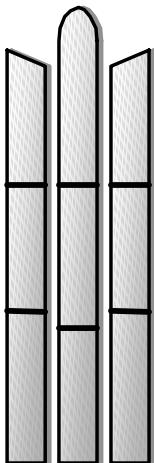
Predigt: Jochen Herrmann

25. Juli **10 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst**

*in der Ev.– Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg– Hamm, Julius– Körner– Kapelle,
Sievekingsallee 77*

Predigt: Harold Eisenblätter

August/ September 2010



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Jesus Christus spricht:
Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile über keinen.
Johannes 8,15 (E)

Liebe Gemeindebriefleser,



dies sagt Jesus in einer Auseinandersetzung über seine Person zu den religiösen Führern Israels, den Pharisäern. Es geht dabei um Glaubwürdigkeit und darum, ob Jesu Zeugnis über sich wahr ist, obwohl er von sich selbst zeugt. Jesus erklärt im nächsten Satz, dass er mit seinem Urteil nicht allein steht, da es Gottes Urteil ist, da Gott ihn gesandt hat.

Jesus sagt diesen Satz zu Menschen, die über eine Ehebrecherin richten wollen. Sie haben die Steine für die Hinrichtung schon in der Hand. Jesus stellt ihnen nur eine Bedingung: Wer von euch noch nie gesündigt hat, soll den ersten Stein auf sie werfen! Da lassen die Richter ihre Steine sinken und machen sich davon. Auch Jesus verurteilt die Frau nicht, sondern lässt sie gehen. Ihr wird das Leben neu geschenkt.

Jesus macht uns deutlich, dass uns das Richten über Menschen nicht zusteht. Wer richtet, legt einen Menschen auf seine Schuld fest. Daran hat Jesus kein Interesse. Er möchte, dass Menschen eine zweite Chance bekommen und Vergebung erfahren.

Michelangelo hat in seinem berühmten Gemälde vom Jüngsten Gericht Christus als einen zornigen Kämpfer dargestellt, der mit erhobener Hand jeden niederschlägt, der ihm zu nahe kommt.

Ganz anders tritt uns Jesus, der Herr des Jüngsten Gerichts, in dem heutigen Vers vor Augen: nicht als der große Rächer, sondern als der Retter für alle, die ihm vertrauen.

Wer sich jeden Tag neu Christus anvertraut und von seinem Erbarmen lebt, der braucht das letzte Gericht nicht mehr zu fürchten.

Das ist eine gute Nachricht, an die wir heute erinnert werden: "Gott sandte seinen Sohn nicht in unsere Welt, um uns Menschen zu verurteilen, sondern um uns zu retten."



Ich wünsche mir und uns, dass der Monatsvers uns begleitet:

- Beim nächsten Gespräch, in dem die „neuesten Neuigkeiten“ über andere ausgetauscht werden.
- Wenn wir uns an die eigene Schuld erinnern und sie uns runterzieht: Jesus richtet nicht, sondern hat unsere Schuld ans Kreuz getragen und schenkt einen Neuanfang.

Herzliche Grüsse


Matthias Kasemann



Die Schweden in Stade

Sarah Querfurth

Nicht nur die
Schweden
haben einige
Zeit in Stade

verbracht, sondern am 5. Juni 2010 auch die Wandsbeker. Zugegeben, die Schweden waren etwas länger vor Ort als unsere Gemeinde, aber wir haben uns genauso wohl gefühlt. Am Hamburger Hauptbahnhof trafen wir uns um 9:07 Uhr, um gemeinsam mit dem Metronom nach Stade zu fahren. Die Hinfahrt wurde schon eifrig dafür genutzt, um ein paar frische Bilder für die Fotowand in der Gemeinde zu sammeln.

In Stade angekommen, ging es zu Fuß zum Pastor-Behrens-Haus, das uns an diesem Tag zur Verfügung stand. Für alle, die noch wenig von dem Namensgeber dieses Hauses wissen, sei angemerkt: Johann Gerhard Behrens (1889-1979) war evangelisch-lutherischer Pastor und Astronom. Schon neben seinem theologischen Studium besuchte er astronomische Vorlesungen. Behrens entwickelte bestimmte mathematische Koordinaten und fand in Fachkreisen viel Anerkennung. 1933 wurde er in die Astronomische Gesellschaft aufgenommen. Ein Mitarbeiter Einsteins versuchte, ihn zum Auswandern in die USA zu überreden und die NASA bat ihn noch bis in die 70er Jahre um sei-

ne Mithilfe. Doch Pastor Behrens blieb seinen Gemeinden in Hitfeld, Stade und Detern treu. Im Nationalsozialismus wurde er wegen staatsfeindlicher Gesinnung angezeigt und misshandelt. Er wurde als „Judenknecht“ beschimpft und doch ging es für damalige Zeiten recht glimpflich für ihn ab. Sein Stader Pfarramt wurde ihm entzogen und er blieb zum Schutz bei seinem Landesbischof in Hannover, bis Gras über die Sache gewachsen war. Er starb im Alter von 89 Jahren in Warsingsfehn.

Doch nun zurück zu unserem Gemeindeausflug in die Schwedenzeit. Nach einer kurzen Pause im Pastor-Behrens-Haus ging es zu Fuß durch die malerische Altstadt Stades zum „Stadeum“. Hier begann unsere Führung durch die Schwedenzeit in Stade. Vier Schauspieler in historischen Kostümen führten uns durch die ca. 70 Jahre der schwedischen Herrschaft in Stade.

Begrüßt werden wir von der Frau des Baumeisters, welche die Fremden mit den merkwürdigen Beinkleidern durch ihr schönes und bedeutsames Stade führen möchte. Nach etwas Entrüstung über unser unzeitgemäßes Auftreten geht es vorbei an der königlichen Wache – mit Passierschein, den wir glücklicherweise alle bekom-

men, durch den Wall hinein in die ehemalige Hansestadt. Die Stadt wird von der schwedischen Krone regiert. Stade hat den großen Stadtbrand überstanden und nun säumen überall Soldaten und Zimmersleut' unseren Weg. Wir treffen einen Wachmann mit dem Aussehen eines Henkers, der uns sicheres Geleit bis in das Stadtzentrum gibt.

Interessiert verfolgt nicht nur die Gemeinde dieses Spektakel, sondern auch andere Fremde mit modischen Beinkleidern versuchen den Wachmann, die Baumeisterfrau und den Orgelbauer zu fotografieren. Unterwegs treffen wir auch die Apothekerin, die eine andere Gruppe durch die Stadt führt.

Auf unserem Gang durch die Altstadtgassen steht plötzlich die berühmte Aurora von Königsmarck mit gepackten Koffern vor unserer Gruppe. Siegfried, als Kavalier der alten Schule, trägt ihr die Hutschachteln ins Haus. Kurze Zeit später begegnen wir Arp Schnitger, dem bedeutenden Orgelbaumeister. Wir gehen weiter auf den Spuren der Schweden, bewundern die Fassaden der Altstadt, begucken das Rathaus, trinken flüssiges Kompott aus Zinnlöffeln und werden schließlich vor dem Schwedenspeicher am Hansehafen von unseren Gastgebern verabschiedet.

Nach diesem Ausflug, der uns in eine Zeit versetzte, die ca. 300 Jahre zurück liegt, machte sich unser Gemeindegüpchen auf den Rückweg



zum Pastor-Behrens-Haus. Dort wurde uns ein leckeres Spanferkel mit Kartoffeln und hausgemachten Salaten serviert, sodass dank Monikas Vorbereitung keine Wünsche offen blieben. An dieser Stelle von mir und allen anderen, die dabei waren, ein ganz großes Dankeschön für diesen tollen Ausflug.

Natürlich war unser Tag in Stade hiermit noch nicht vorbei. Dank der Baptisten-Gemeinde in Stade brauchten wir unsere Liederbücher nicht mitzubringen und konnten trotzdem gemeinsam singen. Jeder, der wollte, durfte sich ein Lied wünschen und Axel und Berthold begleiteten das Ganze auf der Gitarre.

Ich erkenne, dass du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer.

Hiob 42, 2

Zu dem Losungstext an diesem fünften Mai hielt Axel noch eine kurze Andacht und erfreute uns mit der Erkenntnis, dass wir mit unserer heutigen Bürokratie keine Arche mehr bauen möchten. Die lustige Geschichte „Die Neue Welt...“ zeigte uns die Tücken der notwendigen Baugenehmigungen und machte deutlich, wie schwierig ein solches Unterfangen ist.



„...Vor zwei Wochen hat sich das Oberkommando der Marine bei mir gemeldet und von mir eine Karte der künftig überfluteten Gebiete erbeten. Ich habe ihnen einen blau angemalten Globus geschickt....“

Doch bei allen Unterschieden von damals zur heutigen Zeit bezweifle ich, dass Noah es seinerzeit viel einfacher hatte. Eigentlich ändern wir Menschen uns doch nicht so richtig und wenn es kein Verwaltungsakt war, dann werden sich die Nachbarn von Noah schon etwas anderes haben einfallen lassen.

Deshalb ist es toll, dass uns Gottes Wort immer wieder ermutigt und unseren Blick weg von menschlichen Gesetzen hin zu Gottes Gnade lenkt.

Der auf die Losung bezugnehmende Text im Neuen Testament verstärkte diese Zusage Gottes noch einmal. Wenn ich dann auf unsere kleine Gemeinde und unsere schwache Kraft blicke, dann denke ich wieder daran, was Gott jedem von uns verheißen hat und weiß, dass Gott bei seiner Gemeinde ist.

Jesus sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

Lukas 18,27

Kurz notiert



Im Juni ergab die Abendmahlskollekte für die Erdbebenkatastrophe in Haiti noch einmal 741,76 Euro. Im Juli haben wir 127,95 Euro zur Unterstützung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden zusammengelegt.

Die Abendmahlskollekte im August ist für die Christliche Plakatmission Hamburg bestimmt, im September wollen wir für den Gideonbund sammeln.



The Gideons International

„Lasst alles bei euch in der Liebe geschehen“

Mit diesem Spruch aus 1. Korinther 3, Vers 11, grüßen wir Mareike und Robert Ockert ganz herzlich und wünschen dem Brautpaar alles Liebe und Gottes reichen Segen für die gemeinsame Zukunft. Thomas Krannich

Am 29.05.2010 haben wir im kleinen Familien- und Freundenkreis unsere Hochzeit in Rostock gefeiert.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir einen unvergesslichen Tag erleben und viele schöne Momente werden uns in Erinnerung bleiben.

Für all die lieben Glückwünsche bedanken wir uns sehr herzlich



Mareike & Robert Ockert



**Wir
gratulieren
ganz herzlich
unseren
Geburtstagskindern:**

August

- 04.08. Horst-Peter Zöllner
- 07.08. Erika Fernandez
- 07.08. Heike Schulz
- 08.08. Ineke Hülsebus
- 13.08. Benjamin Krannich
- 15.08. Maria Lohff
- 20.08. Axel Steen
- 24.08. Helga Kasemann
- 25.08. Karin Hülsebus
- 26.08. Helmuth Klesz

September

- 01.09. Ruth Schwaratz-Buch
- 02.09. Sonja Zefei Wang
- 07.09. Alexandra Krannich
- 25.09. Raphael Kasemann
- 25.09. Rosemarie Klesz

Termine

28

Bibelgesprächskreis am Dienstag um 15.30 Uhr

Neues Thema: "Gott bleibt nicht stehen". Texte zur Davidsgeschichte.

10. August: Das Geheimnis des Erfolgs (1. Samuel 18, 5-16)

24. August: Zeichen der Ermutigung (1. Samuel 21, 2 - 22, 2)

14. September: fällt aus wegen der Studientagung des Landesverbandes

28. September: Einer, der warten kann (2. Samuel 1, 1-16)

Bibelstunde am Mittwoch um 19.30 Uhr

Neues Thema: Frieden und Gerechtigkeit. Texte aus dem Buch Jesaja.

11. August: Unsere Erfahrungen mit Gott (Jesaja 6, 1-13)

25. August: Missionsbericht aus Pakistan mit Elisabeth Mundhenk (s. S. 9)

15. September: fällt aus wegen der Studientagung des Landesverbandes

29. September: Gottes Erfahrungen mit uns (Jesaja 5, 1-7)

Missionsbericht aus Pakistan von Elisabeth Mundhenk

E. Mundhenk beendet ihre Missionsarbeit in Pakistan nach mehr als 21 Jahren. Sie ist seit Juli 2010 zurück in Deutschland. Sie ist noch 3 Monate lang von Wiedenest angestellt und nimmt an den Missionstagen teil. Zum Abschluss ihrer Missionstätigkeit besucht sie noch einmal die Gemeinden, die sie in ihrer Arbeit unterstützt haben und berichtet von der Arbeit und dem Erlebten. In ihrem letzten Rundbrief schreibt sie ihre neue Adresse ab September:

Friedenberg 12 , 42929 Wermelskirchen, Telefon 01578 7391103

Mehr von ihrer Arbeit, den Menschen aus Pakistan, aber auch über ihre Pläne für die Zukunft erfahren wir am

Mittwoch, den 25.8. um 19:30 Uhr.

Wir beten besonders für

**Adolf Krüger
Astrid Grote
Edla-Maria Timmann
Erika Zöllner
Eugenia Schill
Helmuth Klesz
Herta Januschek
Hugo Meske
Maria Filippov
Renate Löwenberg
Sabine Sung-Wang
Tönnies Timmann**



Kreise und Gruppen



Besuchsdienst: Elisabeth Kuczewski, Tel. 6729728

Bibelgesprächskreis (Dienstag): Pastor Axel Steen, Tel. 0178-
539 34 23

Bibelkreis (Mittwoch): Pastor Axel Steen, Tel. 0178-539 34 23

Gebetskreis (Dienstag, Eulenkamp 16): Astrid Helig, Tel. 652 63 04

Kindergottesdienst: Karl-Heinz Ernst, Tel. 655 23 65

Musikgruppe: Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Seniorenstunde: Edla-Maria Timmann, Tel. 603 05 77



KLAR Text
Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Auf dem Königslande 36 - 22041 Hamburg

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-
Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteur (V.i.S.d. Hamburgischen Pressegesetzes):
Holger Clas, Sedenkamp 4d, 22397 Hamburg,
Tel. 18 00 53 73, Fax 18 00 53 74,
gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck: Druckservice Zühlke, Auf dem Königslande 31, 22041 Hamburg

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: Seite 1,2 © Holger Clas; Seite 3 © Michelangelo; Seite 5, 6 ©
Sarah Querfurth; Seite 7 © Frank Wolfgang Lotz; Seite 9 © Mareike &
Robert Ockert

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext:

12.09.2010



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeinleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 0178-539 34 23,
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg,
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Frank Hoffmeister, Tel. 422 42 96
Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341,
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellane:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

CassettenService:

Matthias Brandt, Tel. 65 49 39 48 und
Benjamin Krannich, Tel. 67108412

Büchertisch:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

Konten:

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20), Konto 215 560 201
Spar- und Kreditbank Bad Homburg (BLZ 500 921 00), Konto 167 703

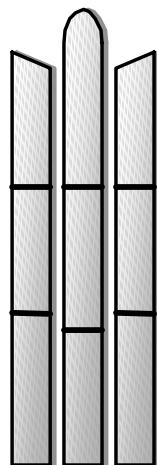


Veranstaltungen

August/ September 2010

1. August	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Rahmen der Sommerpartnerschaft mit der Ev.– Freikirchl. Gemeinde Hamburg– Hamm Liturg: Thomas Krannich Predigt: Jutta Ewe
8. August	10 Uhr Gottesdienst im Rahmen der Sommerpartnerschaft mit der Ev.– Freikirchl. Gemeinde Hamburg– Hamm Liturgin: Monika Kirchhoff Predigt: Axel Steen
15. August	10 Uhr Gottesdienst Liturgin: Regina Hoffmeister Predigt: Ernst-Peter Weldin
22. August	10 Uhr Gottesdienst Liturg: Thomas Krannich Predigt: Hartmut Hopfenmüller
25. August	19.30 Uhr Missionsbericht aus Pakistan mit unserer Missionarin Elisabeth Mundhenk
29. August	10 Uhr Gottesdienst Liturg: Berthold Hülsebus Predigt: Axel Steen
5. September	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Liturgin: Regina Hoffmeister Predigt: Axel Steen
12. September	10 Uhr Gottesdienst Liturg: Berthold Hülsebus Predigt: Jochen Herrmann
19. September	10 Uhr Gottesdienst Liturgin: Monika Kirchhoff Predigt: Axel Steen
26. September	10 Uhr Gottesdienst Liturgin: Regina Hoffmeister Predigt: Karl Heinz Walter

Willkommen!



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg

Okttober/
November 2010

Ernten ist mehr
als gedankenloses
Hinlangen, Einsacken,
Bunkern.
Ich will sie nicht verlernen:
die übermütige,
sinnliche, demütige,
dankbare Freude
an den Früchten
auf meinem Tisch
und in meinem
Leben.



Die Geduld, reifen
zu lassen, Reife zu
erkennen und zu schätzen.
Die Kunst, bewusst und
behutsam zu ernten,
zu genießen und andere
ernten zu lassen – auch das,
was ich einmal gesät habe.

Inge Müller

**Gott lässt keinen Spott mit sich treiben;
was der Mensch sät, wird er ernten.**
Galater 6,7

Liebe Gemeindebriefleser,



die Schulden drücken ihn schwer, er kann die Millionen nicht zurückzahlen. Aber Strafe muss sein! Der Schulterspruch steht fest: Den Rest seines Lebens wird er im Gefängnis verbringen. Völlig verzweifelt fällt der Betrüger vor seinem Gläubiger nieder, macht sich ganz klein und bittet um Aufschub. - Und kann aufjubeln, denn er bekommt mehr als erwartet. Die Millionen-schuld gibt es nicht mehr, sie wird durchgestrichen. Voller Freude stürzt er aus dem Haus. Leicht ist ihm ums Herz. Unbelastet vom Vergangenen kann er neu beginnen.

Da begegnet er einem Freund, der ihm ein paar Euro schuldet; und er hat im gleichen Augenblick den Grund seiner dankbaren Freude vergessen. Er packt ihn am Kragen und schreit: "Bezahl sofort deine Schulden!" Erschrocken fällt der Freund vor dem aufgeregten Gläubiger nieder und bittet händeringend darum, den kleinen Betrag am nächsten Tag bezahlen zu dürfen. Aber das nützt ihm wenig. Er wird ins Gefängnis geworfen.

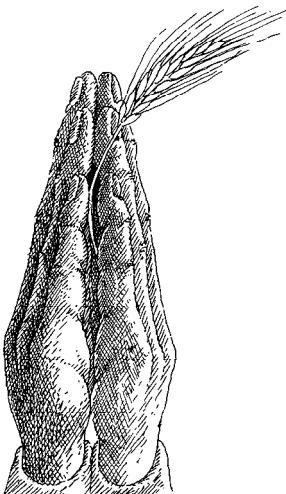
Der Gläubiger, der die Millionenschuld erließ, hört hiervon. Empört stellt er daraufhin seinen ehemaligen Schuldner zur Rede. "Hättest du nicht ebenso vergeben können wie ich?", fragt er voller Zorn - und lässt ihn ins Gefängnis bringen ...

Jesu Gleichnis vom hartherzigen Schuldner klingt wie eine Deutung unseres Verses aus dem Galaterbrief. Im Verhalten des begnadig-

ten Betrügers malt uns Jesus vor Augen, wie leichtfertig wir immer wieder mit Gottes vergebender Liebe umgehen. Ganz selbstverständlich beanspruchen wir für unsere Fehler und für unsere Schuld, dass Gott barmherzig und gnädig ist. Oft genug halten wir es mit dem spöttischen Satz des französischen Philosophen Voltaire: "Alles zu vergeben, das ist ja sein Metier."

Doch knallhart stellt Paulus dagegen: Mit Gott und seiner Liebe dürfen wir nicht Schindluder treiben. Wehe, wenn wir seine Großzügigkeit ausnutzen! Wehe, wenn wir seine Bereitschaft, uns vergeben zu wollen, mit Weichheit verwechseln! Dann müssen wir die ungenießbare Suppe auslöffeln, die wir uns selber eingebrockt haben.

Paulus will uns nun hiermit nicht ängstigen oder drohen. Wir würden seinen Hinweis missverstehen, wenn wir in Gott nicht mehr den liebenden Vater sehen könnten, sondern nur den beleidigten und rachsüchtigen Machthaber. Fest dürfen wir uns darauf verlassen: Unser Gott ist bereit, Vergangenes durchzustreichen und uns immer wieder einen Neuanfang zu ermöglichen. Gefährlich wird es für uns jedoch, wenn wir sein großzügiges Geschenk als unbedeutend oder sogar überflüssig beiseite legen; wenn es sich in unserem Denken und Handeln nicht auswirkt - wie bei dem hartherzigen Schuldner.



Das befürchtet Paulus für die Christen in Galatien. Deshalb reagiert er streng und hart. Und er gebraucht hier eine einleuchtende Argumentation, die im "Bild" so lauten könnte: Wer im Früh-

jahr Kartoffeln pflanzt, kann im Herbst nicht Weizen als Frucht erwarten. Vielmehr ist bereits mit der Saat die Ernte festgelegt. Ohne Bild: Alles, was wir tun, aber auch alles, was wir unterlassen, hat unübersehbare Folgen. Alle Konsequenzen sind vom Keim her schon angelegt in dem, was wir in die Wege leiten. Gott braucht nicht einmal strafend einzugreifen, wenn ihn unser Handeln stört. Er muss nur geduldig auf die Ernte warten.

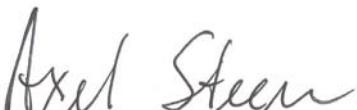


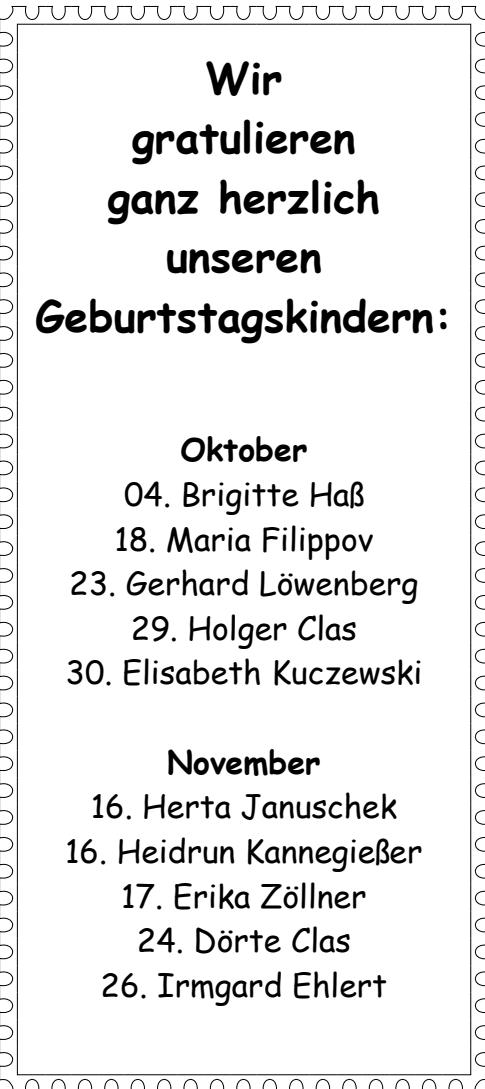
Aber hier leuchtet auch die frohe Botschaft unseres Pauluswörtes auf: Wir können in unserem alltäglichen Leben die Liebe Gottes säen - und Verständnis ernten. Wir können vom Samen seiner Vergebung ausstreuen - und als Früchte genießen, dass Vertrauen untereinander und Offenheit zueinander wachsen.

Wir können Gottes reiche Gaben in allen Zusammenhängen unseres Lebens weitergeben und ihn hierdurch vor dem so weit verbreiteten Spott schützen. Wir können unseren Mitmenschen zeigen, dass aus Gottes guter Saat eine erfreuliche Ernte erwächst. "Denn auf den Glauben folgen die Werke, gleichwie der Schatten dem Leibe folgt." So haben es neben Luther schon manche erlebt.

Ist das nicht eine großartige Möglichkeit für uns? Lasst uns fester in unserem Leben mit ihr rechnen und sie nicht ungenutzt verstreichen lassen. Gott steht zu seinem Wort! Dann können wir auch feiern und für eine gute Ernte danken.

Ihr/Euer


Pastor Axel Steen



Termine

28

Bibelgesprächskreis am Dienstag um 15.30 Uhr

Thema: "Gott bleibt nicht stehen". Texte zur Davidsgeschichte.

12. Oktober: Gott bleibt beweglich (2. Sam. 7, 1-18)

26. Oktober: fällt aus (Urlaub)

02. November: Grenzen der Macht (2. Sam. 12, 1-15)

16. November: Was sichert den Bestand? (1. Kön. 2, 1-12)

30. November: Die Schranken fallen (Jes. 55, 1-5)

Bibelstunde am Mittwoch um 19.30 Uhr

Thema: Frieden und Gerechtigkeit. Texte aus dem Buch Jesaja.

13. Oktober: Worauf setzen wir unser Vertrauen? (Jes. 7, 1-17)

27. Oktober: fällt aus (Urlaub)

03. November: Gottesdienst als Gotteslästerung? (Jes. 1, 2-20)

17. November: Verständigung ist möglich (Jes. 2, 2-5.10-17)

Kerzenziehen

Vom 15.-26.11. findet wieder das beliebte Kerzenziehen in unseren Gemeinderäumen statt. Ansprechpartner ist dieses Jahr Schwester Elisabeth Kuczewska, Tel. 6729728.

Hochzeitsglanz in unserer Gemeinde

Ruth Schwaratz-Buch



...beim Traugottesdienst von Claudia und Hanno Hoppe am Sonnabend, dem 04. September 2010.

Unter den Klängen des Hochzeitsmarsches von Felix Mendelssohn-Bartholdy führte unser Bruder Hans-Günther Haß seine Tochter Claudia in unserem Gemeindehaus ihrem Bräutigam Hanno Hoppe zu. In unserem Gottesdienstraum hatte sich ein große Schar von Hochzeitsgästen eingefunden, auch von der Gemeinde St. Stephan, der Gemeinde des Bräutigams. Sie alle wollten sich mit unserem Hochzeitspaar freuen und ihre Verbundenheit zeigen.

Nach dem gemeinsamen Singen des Liedes "Liebster Jesu, wir sind hier..." verlas unser Pastor Axel Steen aus dem ersten Korintherbrief, Kapitel 13, den Lobpreis der Liebe nach der Übertragung von Jörg Zink. Danach erfreute uns der Gesang einer Sopranistin in Begleitung von Trompete und Orgel mit dem "Ave verum" von Karl

Jenkins. Das folgende Gebet unseres Pastors für diese nun zu schließende Ehe mündete in das von uns allen gemeinsam gesprochene Gebet unseres Herrn ein.

Als Trauspruch hatte unser Pastor die Verse aus dem 22. Kapitel des Evangeliums nach Matthäus, ab Vers 37, ausgewählt: "*Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele ... und deinen Nächsten wie dich selbst.*"

Er fragte, welche Gedanken jetzt unserem Brautpaar durch den Kopf gehen und vermutete, dass es Freude, Zuversicht und Dankbarkeit empfindet dafür, nun miteinander seinen Weg gehen zu dürfen. Wenn wir auch mit vielen Erwartungen in unser Leben hineingehen, so führte er aus, liegt die Zukunft doch wie ein unbekanntes Land vor uns und verwies als gutes Fundament, worauf eine Ehe zu bauen ist, auf das Jesuswort Gott zu lieben, sich in einem zuversichtlichen und tiefen Glauben auf ihn zu verlassen und so zu erfahren, nicht auf die eigenen schwachen Kräfte angewiesen zu

sein. Seid treu, so rief der Pastor Braut und Bräutigam zu, er wird euch begleiten, und er versicherte ihnen, dass der Glaube sie tragen wird, wenn sie ihm in ihrem Leben den gebührenden Raum überlassen.

Auch einen zweiten Rat gab ihnen der Pastor, nämlich nicht in der Fantasie nachzulassen, um dem Anderen ein Zeichen der Liebe und Dankbarkeit zu schenken und so der Gefährdung der Liebe in der Gewöhnung zu begegnen. Auch die Warnung davor, den Anderen nach einem Idealbild erziehen zu wollen, statt sich auf die Zeit des gegenseitigen Kennenlernens zu besinnen, fehlte nicht. Mit dem Wunsch, dass sich ihre Liebe durch nichts beirren und entmuti-

gen lässt und sie so ihren Weg miteinander und mit Gottes Hilfe finden, schloss Axel Steen die Traupredigt.

Die Zeremonie der Trauung leitete der Pastor ein mit dem Erinnern an die Schöpfungsgeschichte mit der Schaffung des Menschen durch Gott als Mann und Frau, mit der Aufforderung, die Gabe der Liebe in Jesus Christus für den Anderen einzusetzen, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Sanftmut und Geduld anzuziehen und Gottes Wort reichlich unter sich wohnen zu lassen.

Die nun an Bräutigam und Braut gerichtete Frage des Trauzeremoniells wurde von beiden mit einem festen "Ja" beantwortet. Als äuße-



res Zeichen der Zusammengehörigkeit durften sie sich nun gegenseitig mit dem Ehering schmücken, dem alten Symbol der Liebe in Form des Kreises, der weder Anfang noch Ende hat.

Die nun beschlossene Ehe wurde von Axel Steen unter den Segen Gottes gestellt. Als Geschenk der Gemeinde wurde dem Brautpaar eine Bibel überreicht. Uns alle erfreute noch einmal Musik, das "Ave Maria" von Giulio Caccini, wiederum gesungen von der Sopranistin in Begleitung von Trom-

pete und Orgel. Es folgte der Segen für die gesamte Hochzeitsgemeinschaft. Mit "The Prince of Denmark's March" von Jeremiah Clarke für Trompete und Orgel klang der Traugottesdienst aus.

Im Garten unseres Gemeindehauses, unter blauem Himmel und im warmen Sonnenschein, fanden sich die Hochzeitsgäste nun zusammen, um ihre Glückwünsche dem Brautpaar zu bringen. Die frohe Gemeinschaft wurde dann noch an einer großen Kaffeetafel im Bibelstundenraum fortgesetzt.



Sicher haben alle Gäste die warme und dankbare Atmosphäre dieses Traugottesdienstes mit dem Beginn des gemeinsamen Lebensweges von Claudia und Hanno Hoppe empfunden.

Es war ein erhebender Tag in unserem Gemeindeleben, der noch lange in unseren Herzen nachklingen wird. Es soll auch nicht vergessen werden, all' denen zu danken, die diese Feier möglich gemacht haben. Ein besonderer Dank gilt den Musikern der St. Stephan-Kirche, die uns einen musikalischen Hochgenuss zu Gehör gebracht haben.

Verlobung

Wir freuen uns über die Verlobung von Stefanie Siems und Benjamin Kranich. Für den gemeinsamen Lebensweg wünschen wir Gottes Segen.



Erster Gemeindespaziergang

Am Samstag, dem 16.Okttober, wollen wir unseren ersten Gemeindespaziergang unternehmen. Ziel ist die Norwegische Seemannskirche in der Ditmar-Koel-

Straße 4 in St. Pauli, unweit der Landungsbrücken.

Geburt

Mareike und Robert Ockert wurde ein gesunder Sohn Kelvin geschenkt. Wir wünschen der jungen Familie Gottes Segen, Weisheit, Freude und Geduld für das gemeinsame Miteinander.



Kollekte

Im August ergab die Kollekte für die Plakatmission in Hamburg eine Summe von 114,56 Euro. Die Sammlung für die Flutkatastrophe in Pakistan im September belief sich auf 2.756,30 Euro. Diese Summe wurde über das Missionshaus Wiedenest weitergeleitet. Im Oktober sammeln wir das Erntedankopfer, im November ist die Abendmahlskollekte für Bibel.TV bestimmt.

Ein Nachruf auf Astrid Grote

Siegfried Kuczewski



Jesus Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.

Joh. 11,25

„Gott hat keine Enkel!“ - Oder doch? Schon Astrids Oma, Anna Rausch, sowie ihre Mutter, Gertrud Kessel, waren Mitglieder der Gemeinde Hamburg-Wandsbek. Wie alle Kinder, wurde auch Astrid zu den Gottesdiensten mitgenommen, besuchte die Sonntagsschule, später die Jugendstunden und wurde 1959 auf das Bekennen ihres Glaubens an Jesus Christus durch Pastor Günter Weichert bei uns getauft. Seitdem gehörte sie ohne Unterbrechung zu unserer Gemeinde.

Da Astrid früh Witwe wurde, oblag ihr die Erziehung ihres Sohnes Boris allein. Auch er besuchte die Sonntagsschule und Jugendgruppe, hat sich aber zu Astrids Kummer nicht zur Gemeinde gehalten.

Astrid gehörte zu den Stillen im Lande. Und doch war sie präsent, besuchte regelmäßig die Gottesdienste und nahm regen Anteil am Gemeindegeschehen. Wertvoll waren ihr die Bibelstunden am Dienstag Nachmittag, in denen wir uns auf Astrids Wunsch über das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, austauschten.

Vor etwa zwei Jahren erkrankte Astrid. Die Befunde mit anschließender Operation verhießen nichts Gutes.

Bestrahlungen und mehrere Chemotherapien brachten keine Besserung. Astrid wusste um ihren Zustand und hatte Angst vor dem Sterben, war doch auch ihre Mutter allzu früh einem Krebsleiden erlegen.

Nach mehreren Krankenhausaufenthalten verbrachte sie die letzten Wochen im Helenenstift in Altona. Dort hat sie unser Herr über Leben und Tod am Freitag, dem 10. September 2010, heimgeholt.

Unsere Fürbitte gilt Astrids Sohn Boris und seiner Familie.



Ein Brief unserer Missionarin a.D.

Elisabeth Mundhenk



*Ihr lieben
Wandsbeker!*

*Zwar habe ich
mich schon bei
meinem Vor-
trag am 25.8.*

*von der Gemeinde verabschiedet,
aber ich möchte es auf diesem Wege
noch einmal von euch allen tun und
euch ganz, ganz herzlich danken für
eure Anteilnahme an meinem Erge-
hen und an dem, was wir dort im fer-
nen Pakistan so tun, für alles Geben,
das diese Arbeit erst möglich macht,
für Post und Anrufe sowie vor allem
für eure Fürbitte, die mir die Arme
stärkte und geholfen hat, in allen
Schwierigkeiten durchzuhalten und
weiterzumachen.*

*Es war eine reiche und horizonter-
weiternde Zeit, diese letzten 21 Jahre
in dem fremden und liebgewonnenen
Land, von dem ihr ja leider meist nur
im Zusammenhang mit Katastrophen
oder islamistischen Anschlägen hört.*

*Dabei hat dieses Land viel Interes-
santes und Liebenswertes zu bieten,
und ich habe mich dort insgesamt
recht wohl gefühlt. Dazu hat natür-
lich auch beigetragen, dass ich die
Urdusprache gelernt habe. Bitte be-
halte Pakistan – und Afghanistan –*

*in euren Herzen und betet weiter für
die Millionen Menschen dort, die Je-
sus und sein Erlösungsangebot nicht
kennen.*

*Ich ziehe nun am 1.9. ins Bergische
Land. Die Adresse: Friedenberg 12,
42929 Wermelskirchen. Tel. 02196/
8821196. Handynummer 01578/
7391103. Herzliche Grüße von eurer*

Elisabeth

Elisabeth

*P.S.: Bitte betet dringend, dass M&M
von ihren Bedrückern freikommen
und es zu der geplanten
(aufgezwungenen) Hochzeit von Mary
nicht kommt! Danke!*

Wir beten besonders für

*Adolf Krüger
Edla-Maria Timmann
Erika Zöllner
Eugenia Schill
Helmut Klesz
Herta Januschek
Hugo Meske
Maria Filippov
Renate Löwenberg
Sabine Sung-Wang*



Endlich Feierabend– Stoßseufzer oder Jubelruf?

Herbert Klawonn

Wer kennt das nicht von uns: Stress, Verpflichtung, Erschöpfung, Sorgen, Ängste, Isolation, Einsamkeit, Reizüberflutung u. a. mehr? Die Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Gehetzt und frustriert vom „nur funktionieren“, statt ganz da zu sein. Bei Ikea heißt es: Wohnst du noch, oder lebst du schon?

Da geht es uns Christen wohl kaum besser als Nichtchristen. Obwohl wir es doch besser wissen! Kannst du noch das Wort PAUSE buchstabieren? Oder dich erinnern, wann du zuletzt gesagt hast: „Heute war ich mir am wichtigsten“? Oder wann war ich mit anderen Leuten zusammen, ohne dass an mich Ansprüche oder Erwartungen (auch von mir selbst) gestellt wurden?

Jesus hat es uns vorgelebt und uns eingeladen, unsere Lasten und Sorgen ihm anzuvertrauen. Dem Beispiel der Maria statt Martas zu folgen. Aber warum bin ich so we-

nig bereit, das auch zu tun? Auch Gemeinschaft zu suchen, statt ihr auszuweichen? Gemeinschaft zu finden, dazu gibt es jetzt ab Oktober 2010 an einem Freitag im Monat Gelegenheit: Herzliche Einladung zum „Freitag-Feierabend“ in unserer Gemeinde! Beginn: jeweils 19 Uhr

Termine:

Freitag, 08 .Oktober 2010

„Der Ruhe auf die Spur kommen“ bei Spaghetti, Salat und Ciabattabrot (bitte bis 05.10. auf der Liste im Foyer eintragen).

Freitag 12. November 2010

„Abenddank und Loslassen“ bei Cocktails gegen den Winterblues

Freitag 10. Dezember 2010

Mitten im Advent: „...dass ich in den Himmel komm!“ Besinnliche Gedanken zu Fragen der Ewigkeit und Rückblick auf das fast vergangene Jahr.

Die Idee ist, das in den 90er Jahren begonnene und wieder versandete Treffen zu einer Gemein-

schaft an einem Freitagabend jetzt wieder aufzunehmen.

Aufgrund eines von Matthias Brandt entwickelten Fragebogens ergaben sich sehr konkrete Rückmeldungen zum möglichen Inhalt, zu Mithilfe und Ausrichtung.

Das Ziel: Gemeinsam die Arbeitswoche ganz bewusst ausklingen

und zurück zu lassen. Dabei eine neue Gelegenheit wahrzunehmen, Gemeinschaft zu pflegen, andere Menschen in die Gemeinde einzuladen, kennenzulernen, im gemütlichen Miteinander, bei lockeren Gesprächen. Bei einer inspirierenden Kurzandacht oder einem Thema. Mal lustig, mal ernst, aber immer konkret und lebensnah.
Herzliche Einladung!

ENDLICH

Wir wollen nach knapp 19 Jahren Ehe uns nun auch vor Gott unser Jawort geben und unseren gemeinsamen Bund unter den Segen Gottes stellen lassen und laden die Gemeinde ein, diesen schönen Tag mit uns zu feiern.

Viele von Euch werden sich fragen, warum wir solange gewartet haben. Wir auch. Immer, wenn wir überlegt haben, kirchlich zu heiraten, kam irgendetwas dazwischen. Vielleicht sollte es vorher auch nicht sein, aber genau wissen wir es auch nicht.



Umso schöner, dass wir nun mit der Gemeinde diesen Tag feiern können. Es ist unser Wunsch, mit Euch diesen Tag zu verbringen, da Ihr uns sehr wichtig seid.

*Der Segnungsgottesdienst findet **am 23.10.2010 um 14.00 Uhr** in der Gemeinde statt.*

Herzliche Grüße

Manuela und Ralf

Kreise und Gruppen



Besuchsdienst: Elisabeth Kuczewski, Tel. 6729728

Bibelgesprächskreis (Dienstag): Pastor Axel Steen, Tel. 53258616

Bibelkreis (Mittwoch): Pastor Axel Steen, Tel. 53258616

Gebetskreis (Dienstag, Eulenkamp 16): Astrid Helig, Tel. 652 63 04

Freitag–Feierabend: Herbert Klawonn, Tel. 694 556 05

Kindergottesdienst: Karl-Heinz Ernst, Tel. 655 23 65

Musikgruppe: Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Seniorenstunde: Edla-Maria Timmann, Tel. 603 05 77



- Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteur (V.i.S.d. Hamburgischen Pressegesetzes):
Holger Clas, Sedenkamp 4d, 22397 Hamburg,
Tel. 18 00 53 73, Fax 18 00 53 74,
gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck: Druckservice Zühlke, Auf dem Königslande 31, 22041 Hamburg

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: Seite 1, 3, 4 © Gemeindebrief– Magazin für Öffentlichkeitsarbeit; Seite 2 © Axel Steen; Seite 6,10,11 © Holger Clas; Seite 6 © Claudia Hoppe; Seite 9 © Mareike Ockert; Seite 12 Herbert Klawonn; Seite 13 Ralf Sabokat

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext:

14.11.2010



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeinleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 53258616 und 0178-539 34 23
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg,
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Frank Hoffmeister, Tel. 422 42 96
Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341,
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellane:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

CassettenService:

Matthias Brandt, Tel. 65 49 39 48 und
Benjamin Krannich, Tel. 67108412

Büchertisch:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

Konten:

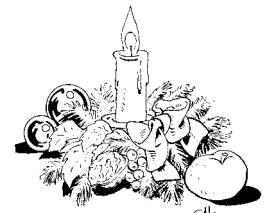
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20), Konto 215 560 201
Spar- und Kreditbank Bad Homburg (BLZ 500 921 00), Konto 167 703

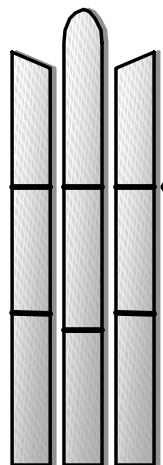


Veranstaltungen

Oktober/ November 2010

-
- | | |
|--|---|
| <p>3. Oktober</p> <p>10 Uhr Erntedankgottesdienst mit Abendmahl
Liturgin: Monika Kirchhoff
Predigt: Axel Steen</p> <p>10. Oktober</p> <p>10 Uhr Gottesdienst
Liturg: Berthold Hülsebus
Predigt: Manfred Arendt</p> <p>16. Oktober</p> <p>14 Uhr Gemeindespaziergang
Norwegische Seemannskirche,
Ditmar-Koel-Straße 4</p> <p>17. Oktober</p> <p>10 Uhr Gottesdienst
Liturgin: Regina Hoffmeister
Predigt: Axel Steen</p> <p>24. Oktober</p> <p>10 Uhr Gottesdienst
Liturgin: Monika Kirchhoff
Predigt: Siegfried Kuczewski</p> <p>15 Uhr Gospelkonzert
der Gruppe „Isle of Gospel“</p> <p>31. Oktober</p> <p>10 Uhr Gottesdienst
Liturg: Berthold Hülsebus
Predigt: Harry Dörr</p> | <p>10 Uhr Erntedankgottesdienst mit Abendmahl
Liturgin: Monika Kirchhoff
Predigt: Axel Steen</p> <p>10 Uhr Gottesdienst
Liturg: Berthold Hülsebus
Predigt: Manfred Arendt</p> <p>14 Uhr Gemeindespaziergang
Norwegische Seemannskirche,
Ditmar-Koel-Straße 4</p> <p>10 Uhr Gottesdienst
Liturgin: Regina Hoffmeister
Predigt: Axel Steen</p> <p>10 Uhr Gottesdienst
Liturgin: Monika Kirchhoff
Predigt: Siegfried Kuczewski</p> <p>15 Uhr Gospelkonzert
der Gruppe „Isle of Gospel“</p> <p>10 Uhr Gottesdienst
Liturg: Berthold Hülsebus
Predigt: Harry Dörr</p> <hr/> <p>7. November</p> <p>10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Liturg: Herbert Klawonn
Predigt: Axel Steen</p> <p>14. November</p> <p>10 Uhr Gottesdienst
Liturgin: Regina Hoffmeister
Predigt: Dietmar Ullrich</p> <p>21. November</p> <p>10 Uhr Gottesdienst
Liturg: Berthold Hülsebus
Predigt: Axel Steen</p> <p>28. November</p> <p>10 Uhr Adventsgottesdienst
Liturgin: Monika Kirchhoff
Predigt: Axel ter Haseborg</p> |
|--|---|





KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Dezember 2010/ Januar 2011

**Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gute.**
Römer 12,21

liebe Gemeindebriefleser,



in der letztjährigen Jahreslosung sprach Jesus den Jüngern Mut zu „Euer Herz erschrecke nicht“. Das Wort passte genau in die Zeit der großen Finanzkrise, verbunden mit Existenznöten, Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren. Im letzten Jahr hat sich die Konjunktur, Gott sei Dank, für alle überraschend schnell erholt, sodass in vielen Betrieben die Kurzarbeit aufgehoben werden konnte. Dennoch bleibt Skepsis, ob es denn auch so weiter gehen wird. Die Prognosen der Experten sind überwiegend positiv. Wir hoffen, dass sich das bewahrheitet.

Wenn wir an unsere Gemeindearbeit denken, können wir auch dankbar auf das Jahr 2010 zurückblicken. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter, unermüdlichen Beter und für die finanzielle Unterstützung.

Die Jahreslosung 2011 spricht nun davon, das Böse mit Gute zu überwinden. Das Wort böse klingt schon sehr düster. Es ist sehr vielschichtig zu verstehen. Das Kapitel 12 des Römerbriefes ist gefüllt mit Weisungen für das Leben in der Gemeinde, für das Verhalten gegenüber staatlichen Organen, z.B. heuchelt nicht, liebt einander, seid bescheiden, verabscheut das Böse, seid fröhlich in der Hoffnung, bleibt standhaft, seid demütig.

Wie soll man das schaffen, gerade in der harten Arbeitswelt, im Alltag, Freundeskreis und Familie? Sollen wir uns alles gefallen las-

sen? Wird man nicht zornig und wütend, wenn man von Vergewaltigung, Kindesmisshandlungen, Bombenattentaten einhergehend mit der Ermordung vieler unschuldiger Menschen hört?

Nun die staatlichen Organe haben Gesetze geschaffen, um die Täter zu verurteilen und zu bestrafen. Aber Hand aufs Herz, sind einem manchmal die Gesetze in bestimmten Fällen nicht zu lasch? Das Böse sollte doch härter bestraft werden.

Wie reagiert man auf ungerechtfertigte Kritik, Kränkung oder gar Mobbing? Die erste Reaktion ist meistens: „Das lasse ich mir nicht gefallen“. Zorn, Rachegefühle kommen in einem hoch und man reagiert nicht angemessen. Der Stachel sitzt tief. Ich warte auf den Moment, um zurückzuschlagen.

Ich habe viele Jahre Fußball gespielt. Bei bestimmten Gegnern war schon vor dem Spiel klar, das wird hart. Man kannte sich bereits aus vorangegangenen Spielen und erinnerte sich sofort an bestimmte Aktionen des Gegenspielers, Beleidigungen während des Spieles, versteckte Fouls, usw...



Jetzt war die Gelegenheit, Rache zu nehmen. Ich hatte mir vorgenommen, meinen Gegenspieler ebenfalls zu attackieren. Aber er war nicht dabei, weil er sich in einem anderen Spiel verletzt hat-

te. Schadenfreude kam auf. In vielen Fußballspielen oder auch anderen Sportarten gibt es die vielen Revanchefouls, manchmal mit schwerwiegenden Folgen. Der/die Spieler/in sind für Monate verletzt. Es besteht immer die Gefahr, so zu denken, ein immer größerer Kreislauf entsteht. Dem müssen wir entgegensteuern.

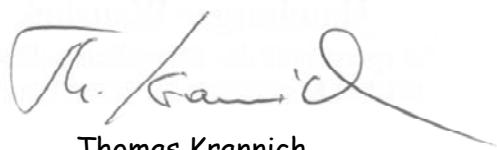
Der Apostel Paulus gibt die Weisung, seid besonnen und reagiert angemessen, nicht Gleicher mit Gleichen vergelten. Wir sollen auf unseren Herrn Jesus schauen, der Recht schaffen wird. Lasst uns das Böse mit Gutem überwinden: Eine Geste des Verzeihens, die direkte Aussprache mit demjenigen suchen, der uns oder dem wir Unrecht getan haben. Dieses immer wieder im Gebet vor Gott bringen, damit uns klar wird, wie wir mit solchen Situationen umgehen sollen.



Lernen wir, den anderen mit den Augen der Liebe zu begegnen. Da ist unser Herr Jesus das große Vorbild. Den „Widersacher“ beschämen, indem man ihm mit Liebe begegnet. Unser Herr Jesus Christus ist unsere Kraftquelle, um das zu schaffen. Die Quelle sollte man nutzen, um das Böse mit Gutem zu überwinden.

Ich wünsche allen Lesern immer wieder die Nutzung dieser Kraftquelle der Liebe, verbunden mit einem friedvollen Weihnachtsfest und einem gesunden, gesegneten neuen Jahr!

Herzliche Grüße



Thomas Krannich

**Wir gratulieren
ganz herzlich
unseren
Geburtstagskindern:**



Dezember
09.12. Sarah Querfurt
11.12. Karin Schlitt
11.12. Wilfried Würscher
18.12. Herbert Klawonn
19.12. Berthold Hülsebus
22.12. Karl-Heinz Ernst
25.12. Regina Hoffmeister

Januar
12.01. Anke Kannegießer
14.01. Edla Maria Timmann
27.01. Sabine Sung-Wang

Termine

28

Bibelgesprächskreis am Dienstag um 15.30 Uhr

Thema: "Jesus nachfolgen macht frei" - Texte aus dem Lukasevangelium

14. Dezember: Der Reichtum der Armen (*Lk. 6, 20-26*)

11. Januar: Liebe siegt über Recht und Ordnung (*Lk. 7, 36-50*)

25. Januar: Macht und Ohnmacht des Bösen (*Lk. 11, 14-23*)

Bibelstunde am Mittwoch um 19.30 Uhr

Thema: Frieden und Gerechtigkeit. Texte aus dem Buch Jesaja.

1. Dezember: Gerechtigkeit als Weg zum Frieden (*Jes. 10, 28 - 11, 10*)

15. Dezember: Veränderung hat schon begonnen (*Jes. 29, 17-24*)

Neues Thema: Eine Botschaft für die Welt. Texte aus der Apostelgeschichte

12. Januar: Kraft aus der Höhe (*Apg. 1, 1-11*)

26. Januar: Lebendige Gemeinde (*Apg. 2, 36-47*)

Ehe unter Gottes Segen gestellt

Ruth Schwaratz-Buch



Wenn wir diese Zeilen lesen, ist die Zeit seit dem 23. Oktober, dem Tag, der uns den Seg-

nungsgottesdienst von Manuela und Ralf Sabokat in großer und froher Runde erleben ließ, schon wieder weiter davon geeilt.

So manche neue Eindrücke und Erlebnisse, auch Forderungen sind zwischenzeitlich auf uns eingestürmt. Aber alle, die sich zu dieser frohen Runde der Teilnehmer zählen durften, werden mit mir darüber einstimmen, dass es sich lohnt, sich noch einmal an diesen Tag zu erinnern.

Die kleine Kraft unserer Gemeinde hatte unser Herr an diesem Tag

unter seinem Segen ganz groß werden lassen. Es war zum Staunen, wie viele Begabungen unserer Gemeindemitglieder und Freunde dazu beigetragen haben, Manuela und Ralf zu erfreuen und mit ihnen die ganze Festgemeinschaft.

"Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt...", diese Psalmworte, von Felix Mendelssohn-Bartholdy vertont, erfüllten unseren Gottesdienstraum, als Siegfried Kuczewski Manuela und Ralf zu ihren Plätzen geleitete und uns alle mit den Worten aus Psalm 118 *"Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat, lasset uns freuen und fröhlich sein"* in die Feier hinein nahm.



Aus ganzem Herzen stimmten wir dann in den Lob unseres Gottes ein, *"Lobe den Herrn, meine*

Seele". Dieses Lob Gottes ergänzte Tochter Franziska durch die Lesung einiger Verse des 103. Psalms. Daran reihte sich Christine Andrianavalona ein mit dem zarten und feinen Vortrag eines französischen Hochzeitsliedes, in dem Gott um Schutz des Geliebten gebeten wird. Ihr Sohn Andy begleitete sie am Klavier.



Nach dem gemeinsam gesungenen Bekenntnis "*Leben aus der Quelle, Leben nur aus dir...*", der Lesung des Hohen Liedes der Liebe aus dem ersten Korintherbrief und dem Erklingen des Liedes "*Herr, das Licht deiner Liebe leuchtet auf...*" richtete Siegfried Kuczewski sein Wort an Manuela und Ralf und an die versammelte Festgemeinschaft.

Er begrüßte mit großer Freude ihren Entschluss, nach 19jähriger Ehe ihren gemeinsamen Lebensweg unter Gottes Segen stellen zu wollen, was von ihnen zum Zeitpunkt der Eheschließung als nicht so wichtig angesehen wurde. Obwohl dem Gesetz Genüge getan

war, haben sie nun erkannt, dass ihnen das Wichtigste fehlte.

Diesen Schritt inmitten der Gemeinde tun zu wollen, so führte Siegfried aus, und damit zu bezeugen, dass Gemeinde Gemeinschaft schafft, Anteil gegeben und genommen wird, steigert diese Freude. Er wies auch auf die Geduld Gottes hin, die er gehabt hat, um diese Erkenntnis um den Wert des Segens Gottes in Manuela und Ralf wachsen zu lassen und stellte diese Feierstunde unter den prieserlichen Segen des Alten Bundes aus dem Vierten Buch Mose, Kapitel 6, Verse 24 bis 26:

"Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden."

In der Definition des Segens betonte Siegfried, dass Gottes Name im Segen auf den Menschen gelegt wird, hinter diesem Namen die Wirklichkeit Gottes



steht, er es in seiner Hand behält, in unserem Leben Gutes zu bewirken mit seinen Kräften und Möglichkeiten und seine Zusage gilt, solange die Erde besteht. So dürfen wir unter seinem Blick der Liebe die Geborgenheit spüren, die Gott uns schenkt. Dabei bewahrt uns der Segen Gottes vor Überschätzung, da wir um die Abhängigkeit von Gott wissen.

Unterstrichen hat Siegfried auch, dass der empfangene Segen Gottes nicht von uns genommen werden kann, wir aber auch zum Segensträger für andere werden sollen und Aufgaben zu übernehmen haben.

Dabei erinnerte Siegfried daran, dass Manuela und Ralf ihre Aufgabe des Kastellansdienstes in unserer Gemeinde über Berlin gefunden haben. Gott kam auch hier auf krummen Wegen zum Ziel und hat uns zusammen geführt. Wenn wir Gottes Segen oft erst im Rückblick erkennen, dürfen wir darin sehen, dass Gott uns immer im Blick hat.



Abschließend sprach uns Siegfried zu, dass Versöhnten durch den Opfertod Jesu Christi Gottes Segen als höchste Gabe auch den Frieden mit Gott umfasst. Der herzliche Wunsch, dass Gott Manuela und Ralf weiter mit seiner Liebe, seinem Frieden und Segen reichlich beschenken möge, fand seine Ergänzung im gemeinsamen Singen des Liedes *"Gottes guter Segen sei mit euch..."*.

Das Ehegelöbnis stellte Siegfried unter die Verse 12 bis 15 des dritten Kapitels des Kolosserbriefes. Da es der Wunsch von Manuela und Ralf war, sich noch einmal vor Gott und den Menschen die eheliche Treue zu geloben, richtete Siegfried an sie diese Frage, die beide mit einem klaren und festen „Ja, mit Gottes Hilfe“ beantworteten.

Sie wurden nun von Siegfried und Thomas Krannich unter den Segen Gottes gestellt. Ein Geschenk der Gemeinde soll sie an diesen Tag erinnern. Die Feierstunde klang aus mit dem gemeinsamen Singen



des Liedes "*Geh unter der Gnade...*". Der Gesang der Lieder wurde an diesem Nachmittag vom Musikteam der Gemeinde sehr klangvoll unterstützt.

Die Zeit der Gemeinschaft war aber noch lange nicht zu Ende. Wir nutzten sie, um bei einem Glas Sekt im Foyer Manuela und Ralf unsere guten Wünsche zu sagen und ihnen für ihren guten Dienst als Kastellansehepaar zu danken.

Und dann konnten wir uns im feierlich geschmückten Bibelstundenraum an einem reichhaltigen Torten- und Kuchenbüfett bei Kaffee und Tee laben. Dabei bot sich für Ralf die Gelegenheit, den zahlreich versammelten Gemeindemitgliedern seine und Manuelas vertretenen Familienangehörigen und Freunde vorzustellen.

Nach dem Kaffeetrinken konnte wieder ein Wort untereinander gewechselt werden. Um das Klavier herum hatte sich eine sangesfreu-

dige Gruppe gebildet und andere waren fleißig damit beschäftigt, den Bibelstundenraum für das Abendessen vorzubereiten.

Ja, es erwartete uns noch ein fulminantes Abendessen mit einem gebratenen Schinken und vielen Salaten, das Monika Kirchhoff gezaubert hatte. Natürlich waren außerdem viele Helfer für das Gelingen dieses Festtages im Hintergrund tätig. Im Überdenken dieser Stunden möchte ich sagen, dass Gott uns alle reichlich gesegnet hat und uns an nichts fehlen ließ.

"Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn, Sorgen, Freude, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn. Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt und dass Gott, von dem wir reden, hier in unserer Mitte ist."

Gott tut auch heute noch Wunder

Torsten Bödeker

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Ahrensburg
und Mitglied der Christlichen Polizeivereinigung e.V.



27. Juni 2010:
An diesem Sonntag hatte es seit 1 Woche

kein Lebenszei-

chen mehr von der vermissten Anne gegeben. Niemand wusste etwas über ihr Schicksal. Für Familie und Freunde war diese Ungewissheit eine unsagbar quälende Last.

„Einer trage des anderen Lasten – dazu fordert uns die Bibel auf und das wollen wir auch tun.“ In dem Gottesdienst der Evangelisch-Freikirchlichen Kreuzkirche wurde mit diesen Worten zunächst das Gebet für Anne und ihre Eltern eingeleitet.

Wenig später begann dann mit zahlreichen Freunden von ihr und Mitarbeitern der Pfadfindergruppe Royal Rangers eine Suchaktion. Wir hofften, in der gleichen Regionalbahn, die Anne eine Woche zuvor genommen hatte, oder im Umfeld der Bahnhöfe Zeugen zu finden, die Anne gesehen hatten und denen vielleicht irgend etwas

aufgefallen war.

Schon ein kleiner Hinweis, so dachten wir, könnte von entscheidender Bedeutung sein.

„Einer trage des anderen Lasten“ – wir haben gebetet und gehandelt. Aber konnten wir diese Lasten dadurch auch nur ansatzweise mittragen? Mussten nicht letztlich doch die Eltern mit ihren Sorgen allein fertig werden? War nicht auch Anne allein in ihrem Leid und ihrer Angst?

Vater im Himmel, ich bin dir dankbar dafür, dass DU Lastenträgst. Auch in den dunkelsten Stunden bist DU bei denen, die zu dir um Hilfe seufzen.

Herr Jesus Christus, danke, dass DU voller Liebe und Erbarmen bist. Bei DIR wird das geknickte Rohr nicht zerbrechen und der glimmende Docht nicht erloschen.

Heiliger Geist, danke, dass DEIN Trost auch die tiefsten Schichten von Verzweifelten er-

reicht.

„Es umfingen mich Bande des Todes, und Bäche des Verderbens erschreckten mich. Fesseln des Totenreichs umgaben mich, ich stand vor den Fallen des Todes.“

So beschrieb der israelische König David in Psalm 18 (Verse 5 und 6) tiefe Leiderfahrungen. Und dann berichtete er, wie er zu Gott um Hilfe schrie und wie Gott den ganzen Himmel in Bewegung setzte, um ihm zu helfen.

Was wurde nicht alles in Bewegung gesetzt, um Anne zu finden! Aber die polizeilichen Ermittlungen, die Suche über Internet und Medien, der Einsatz einer Hundestaffel und auch die Zeugensuchaktion in der Regionalbahn – alle diese Maßnahmen ergaben nicht einen einzigen Hinweis auf den tatsächlichen Aufenthaltsort.

Dass Eltern und Freunde Anne dann doch wieder in ihre Arme schließen konnten, ist ein Wunder: Gott zerbricht auch heute noch eherne Türen und zerschlägt eisernen Riegel.

Oder mit anderen Worten: Auch wenn wir keinen Ausweg sehen, sind wir nicht ohne Ausweg! Gott hat ihn!

Sachverhalt:

Die 25jährige Anne aus der Gemeinde Ahrensburg war am 20. Juni 2010



zu Fuß auf dem Weg nach Hause, als sie an einem weißen Transporter vorbeikam, dessen Fahrer sie plötzlich packte, in den Wagen zerrte, ihr die Augen verband und sie fesselte. Der 49 Jahre alte Mann fuhr anschließend mit seinem Opfer zu sich nach Hause, sperrte es tagelang in seinem Haus in Tangstedt (Kreis Stormarn) ein und missbrauchte es in der Folge mehrfach. Ein kaum vorstellbares Martyrium.

Die Eltern erstatteten eine Vermisstenanzeige bei der Kriminalpolizei Ahrensburg. Die Gemeinde und Freunde beteten ohne Unterlass für Anne und suchten sie. Dann das Unfassbare: Der Täter setzte Anne in der Nähe des Elternhauses ab und nahm sich anschließend das Leben. Das stellten Polizisten fest, als sie mit Spezialeinsatzkräften das Haus des Verdächtigen durchsuchen wollten und seinen Leichnam fanden.

Polizeisprecherin Sonja Kurz:
„Wir prüfen, ob der Mann noch für weitere Sexualdelikte infrage kommt.“

Holger Clas

Terroranschlag auf Gemeinde in Bagdad

Der GEMEINDEBRIEF-Service:
"Neues aus der baptistischen Welt"

Nach dem Terroranschlag auf eine katholische Kirche in Bagdad mit 58 Toten – vor allem Gottesdienstbesuchern - hat die Europäische Baptistische Föderation (EBF) zum Gebet für die Christen im Land aufgerufen.

„Lasst uns für alle Christen im Irak beten, dass sie inmitten von Blutvergießen und Gewalt unter Gottes Schutz stehen“, schrieb EBF-Generalsekretär Tony Peck (Prag) in einem elektronischen Brief.

Am 31. Oktober war ein mit Sprengstoffgürteln und Granaten bewaffnetes Terrorkommando zur Gottesdienstzeit am Abend in die Kirche im Stadtteil Karrada eingedrungen und hatte die rund 120 versammelten Gläubigen in seine Gewalt gebracht. Als nach vier Stunden irakische Sicherheitskräfte die Kirche stürmten, sprengten sich einige der Terroristen in die Luft. 75 Gottesdienstbesucher wurden verletzt.

Wie Peck bekannt gab, „sind die Christen im Land sehr besorgt um

ihre Sicherheit“. Und er ergänzte: „Einige baptistische Gläubige überlegen, ob sie aus Bagdad in den Norden des Landes wegziehen, andere wollen nach Jordanien oder Syrien gehen.“ Peck ist in Sorge, dass „durch diese verständliche Reaktion die christliche Kirche im Irak weiter geschwächt wird“.

Als einen ersten Schritt zu mehr Sicherheit überlegen die Baptisten in Bagdad nun, ob sie sich statt am Sonntag nicht wie die Muslime am Freitag zum Gottesdienst versammeln sollten.

Wir beten besonders für

Adolf Krüger
Edla-Maria Timmann
Erika Zöllner
Eugenia Schill
Helmut Klesz
Herta Januschek
Hugo Meske
Maria Filippov
Renate Löwenberg
Sabine Sung-Wang

Kurz notiert



Wie die Zeit vergeht!

Jetzt nähern wir uns zum 3. Mal dem Freitag-Feierabend: Mal im großen, mal im kleinen Kreis haben wir im Oktober und November gute Zeiten miteinander verbracht.

Zeiten, die gefüllt waren mit lockeren Gesprächen, angenehmen und kreativen Essen und Getränken, Austausch von Gedanken zu unterschiedlichen Themen, inspirierenden Geschichten und stauenswerten Zeugnisse. Eingeleitet und ausklingend mit Dank und Bitte an unseren Herrn Jesus Christus für seine Güte und seine Gaben. Dazu gehörte auch das gemeinsame Vorbereiten des Essens sowie Abräumen und Aufräumen.

Am **10. Dezember 2010**, Beginn 19 Uhr, steht der letzte Freitag Feierabend für dieses Jahr an. Unter dem Thema „...dass ich in den Himmel komm!“ lade ich alle gerne zum gemeinsamen Rückblick und Singen ein. Ich glaube, es gibt viel Grund zum Danken und Bitten. Dazu Gottes Wort und ein Zitat mit besinnlichen Gedanken von E.G. Wenzler zu Fragen der Ewigkeit...

Ausblick 2011: Mit Schwung geht es im neuen Jahr weiter. Am **14. Januar 2011** ist Wissen, Erfahrung, etwas Denksport und Teamgeist gefragt. Keine Bange! An eine Schnitzeljagd mit Taschenlampe habe ich dabei nicht gedacht! Dieser Abend wird ein Spielabend! Viel Vergnügen! Herzliche Einladung!

Herbert Klawonn

Kollekte

Im Oktober ergab das Erntedankopfer 5989,18 €, für die Beratungsstelle legten wir 208,20€ und im November für die Gideons 455,55 € zusammen.

Die Kollekte im Dezember ist für Bibel TV und die Sammlung im Januar für EBM bestimmt. Zu Weihnachten sammeln wir für „Brot für die Welt“.

Elisabeth Mundhenk

Wir haben Elisabeth Mundhenk auf Ihren eigenen Wunsch an die EFG Strucksfeld in Hückeswagen überwiesen. Elisabeth wird uns auch weiterhin Informationen per Rundschreiben zukommen lassen. Wir wünschen Elisabeth ein gutes Einleben in der neuen Gemeinde und ein gesegnetes Miteinander mit den Geschwistern.

Kreise und Gruppen



Besuchsdienst: Pastor Axel Steen, Tel. 53258616

Bibelgesprächskreis (Dienstag): Pastor Axel Steen, Tel. 53258616

Bibelkreis (Mittwoch): Pastor Axel Steen, Tel. 53258616

Gebetskreis (Dienstag, Eulenkamp 16): Astrid Helig, Tel. 652 63 04

Freitag–Feierabend: Herbert Klawonn, Tel. 694 556 05

Kindergottesdienst: Karl-Heinz Ernst, Tel. 655 23 65

Musikgruppe: Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Seniorenstunde: Edla-Maria Timmann, Tel. 603 05 77



KLAR Text - Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR, Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redakteur (V.i.S.d. Hamburgischen Pressegesetzes):
Holger Clas, Sedenkamp 4d, 22397 Hamburg,
Tel. 18 00 53 73, Fax 18 00 53 74,
gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Druck: Druckservice Zühlke, Auf dem Königslande 31, 22041 Hamburg

Versand: Elisabeth Mc Donnell, Tel. 655 56 11

Bilder: Seite 1,16 © Gemeindebrief– Magazin für Öffentlichkeitsarbeit;
Seite 2,6,7,8,9 © Holger Clas; Seite 10 © Torsten Bödeker; Seite 11 © Privat.

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext:

14.01.2011



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.

www.efg-hamburg-wandsbek.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeinleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72,
Liliencronstraße 85a, 22149 Hamburg,
gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastor:

Axel Steen, Tel. 53258616 und 0178-539 34 23
Uhlenbüttler Kamp 24, 22339 Hamburg,
pastor@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakone:

Frank Hoffmeister, Tel. 422 42 96
Berthold Hülsebus, Tel. 673 15 33
Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341,
kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Kastellane:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

CassettenService:

Matthias Brandt, Tel. 65 49 39 48 und
Benjamin Krannich, Tel. 67108412

Büchertisch:

Manuela und Ralf Sabokat, Tel. 652 45 03

Konten:

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20), Konto 215 560 201
Spar- und Kreditbank Bad Homburg (BLZ 500 921 00), Konto 167 703



Veranstaltungen

Dezember/ Januar 2010

5. Dezember	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Liturgin: Regina Hoffmeister Predigt: Axel Steen
12. Dezember	10 Uhr Gottesdienst Liturg: Berthold Hülsebus Predigt: Edwin Brandt
18. Dezember	15.30 Uhr Weihnachtsfeier
19. Dezember	10 Uhr Gottesdienst Liturg: Thomas Krannich Predigt: Axel Steen
24. Dezember	16 Uhr Christvesper Predigt: Axel Steen
26. Dezember	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Jutta Ewe
31. Dezember	18 Uhr Jahresschlussandacht Predigt: Thomas Krannich/ Berthold Hülsebus
2. Januar	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Axel Steen
9. Januar	10 Uhr Gottesdienst Liturgin: Monika Kirchhoff Predigt: Hartmut Hopfenmüller
16. Januar	10 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung Predigt: Axel Steen
23. Januar	10 Uhr Gottesdienst Liturg: Berthold Hülsebus Predigt: Axel ter Haseborg
30. Januar	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen

